

## **Ex-post-Bewertung des NRW-Programms Ländlicher Raum**

# **Materialband zu Kapitel 9**

## **Maßnahme o**

### **Dorfentwicklung**

*Birgit Koch, Heike Peter*

Institut für Ländliche Räume,  
Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI)





<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>109</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>110</b>
<b>Kartenverzeichnis</b>	<b>110</b>
<b>o 9 Dorfentwicklung</b>	<b>111</b>
o 9.1 Ausgestaltung der Maßnahme Dorferneuerung (o), Dienstleistungseinrichtungen für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung (n) sowie Entwicklung und Verbesserung der mit der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur (r)	111
o 9.1.1 Übersicht	111
o 9.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten	112
o 9.1.3 Einordnung in den Förderkontext	114
o 9.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen	114
o 9.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle	116
o 9.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs	117
o 9.5 Administrative Umsetzung	123
o 9.6 Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen	123
o 9.6.1 Frage IX.1 – In welchem Umfang ist das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhalten oder verbessert worden?	123
o 9.6.2 Frage IX.2 – In welchem Umfang sind die Lebensbedingungen und das Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung als Ergebnis der sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch bessere Freizeitangebote oder durch die Verringerung der Abgelegenheit erhalten worden?	127
o 9.6.3 Frage IX.3 – In welchem Umfang sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten erhalten worden?	130
o 9.6.4 Frage IX.4 – In welchem Umfang sind die Strukturmerkmale der ländlichen Wirtschaft erhalten oder verbessert worden?	135
o 9.6.5 Frage IX.5 – In welchem Umfang ist die Umwelt im ländlichen Raum erhalten oder verbessert worden?	137
o 9.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme	139
o 9.8 Zusammenhänge mit der GAP-Reform, WRRL, Natura-2000	141
o 9.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	141
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>143</b>

	<b>Seite</b>
<b>o-E Ergänzungsstudie: Messung der durch Dorferneuerung ausgelösten Verbesserung der Lebensqualität (Dorfstudie)</b>	<b>145</b>
<b>o-E1 Einleitung</b>	<b>145</b>
o-E2 Ausgewählte Dörfer	145
o-E3 Überblick über die untersuchten Dörfer	146
o-E4 Vorgehen zur Messung von Veränderungen der Lebensqualität	149
o-E5 Ergebnisse zu den Aspekten der Lebensqualität	150
o-E5.1 Wohnqualität	150
o-E5.2 Beteiligung	153
o-E5.3 Soziales Leben	154
o-E5.4 Lokale Identität	155
o-E5.5 Gesamtsituation im Dorf	156
o-E6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	160
o-E Anhang 1 Struktur der Befragten in den Dörfern	163
o-E Anhang 2 Fragebogen für eine Bürgerbefragung in Dörfern, in denen öffentliche Dorferneuerungsprojekte gefördert wurden	165

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Abbildung o1: Anteil der Förderfälle und Anteil der Zuwendung (EU und National) nach Richtliniennummern	118
Abbildung o2: Art der durchgeführten Umnutzungsprojekte	119
Abbildung o3: Höhe der Förderausgaben (EAGFL und National) im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ für Dorferneuerungsmaßnahmen in ausgewählten Kreisen (2000 bis 2006)	120
Abbildung o4: Ausgezählte öffentliche Mittel für Dorferneuerungsprojekte im Rahmen des Ziel-2-Programms in Mio. Euro (gesamt 2000 bis 2006)	121
Abbildung o5: Einschätzung der Veränderung des jährlichen Haushaltseinkommens in Folge von Umnutzungsprojekten	125
Abbildung o6: Arbeitsplatzeffekte durch verschiedene Arten von Umnutzungsprojekten	132
Abbildung o7: Anzahl der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze bei den befragten Umnutzungsprojekten	133
Abbildung o-E1: Einwohnerzahl in den untersuchten Dörfern	148
Abbildung o-E2: Gesamtkosten der Förderprojekte in den untersuchten Dörfern im Rahmen der Dorferneuerung im Zeitraum 2000 bis 2006	149
Abbildung o-E3: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Gebäude im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren	151
Abbildung o-E4: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Straßen und Plätze im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren	151
Abbildung o-E5: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren	152
Abbildung o-E6: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Vorhandensein von leerstehenden Wohnungen/Gebäuden und Geschäften im Dorf	153
Abbildung o-E7: Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie das Gefühl hat, sich bei Problemen im Dorf ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen zu können	154
Abbildung o-E8: Einschätzung der Dorfbevölkerung, wie viele ihrer Familie, Bekannten und Freunde im Dorf leben und wie sie das Zusammenleben im Dorf bewerten	155
Abbildung o-E9: Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie ehrenamtliche Aufgaben im Dorf übernehmen und ob sie den Eindruck haben, dass es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt	156
Abbildung o-E10: Antworten der Dorfbevölkerung, ob sie über die Dorferneuerung informiert waren	157

	<b>Seite</b>
Abbildung o-E11: Haben Sie im Rahmen der Dorferneuerung geförderte Projekte durchgeführt?	157
Abbildung o-E12: Einschätzung der Dorfbevölkerung zu ihrer Lebenssituation im Dorf	158
Abbildung o-E13: Einschätzung der Dorfbevölkerung zur Veränderung ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren	159
Abbildung o-E14: Wohnlage im Dorf	163
Abbildung o-E15: Wohndauer im Dorf	163
Abbildung o-E16: Geschlecht der Befragten	164
Abbildung o-E17: Alter der Befragten	164

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle o1:	Ziele der Maßnahme „Dorferneuerung“	113
Tabelle o2:	Überblick über die Untersuchungsschritte im Rahmen der Ex-post-Bewertung	115
Tabelle o3:	Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel	116
Tabelle o4:	Verteilung der Finanzmittel auf die Richtliniennummern	118
Tabelle o-E1:	Überblick über die gewählten Indikatoren zur Messung von Lebensqualität in den ausgewählten Dörfern	150

### **Kartenverzeichnis**

Karte o-E1:	Lage der Gemeinden, in denen die ausgewählten Dörfer liegen	147
-------------	---	-----

## **o 9 Dorfentwicklung**

### **o 9.1 Ausgestaltung der Maßnahme Dorferneuerung (o), Dienstleistungseinrichtungen für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung (n) sowie Entwicklung und Verbesserung der mit der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur (r)**

#### **o 9.1.1 Übersicht**

Seit 2000 wird die Dorfentwicklung im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ gefördert. Die Förderung der Dorfentwicklung erfolgt auf Grundlage der GAK. Das Land hat die Festsetzungen der GAK mit einer eigenen Richtlinie konkretisiert. Dabei sind im Rahmen der Dorfentwicklung keine Fördertatbestände enthalten, die über die Vorgaben der GAK hinausgehen. Als Auswirkung der strikten Einhaltung der GAK-Vorgaben war in Bezug auf Gebäude bis Oktober 2004 nur eine Förderung von landwirtschaftlicher und ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz möglich.

Mit dem GAK-Rahmenplan 2004-2007 wurden die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung neu eingeführt. Diese stellen eine erhebliche Erweiterung der bisherigen Fördermöglichkeiten der GAK dar. Das Land NRW hat darauf am 19.10.2004 mit dem Erlass der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ reagiert. In dieser neuen Richtlinie sind neben den neuen Fördermöglichkeiten „Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK)“ und „Regionalmanagement“ auch die Förderung der Dorfentwicklung, der Flurbereinigung sowie des freiwilligen Land- und Nutzungstauschs geregelt.

In der Dorfentwicklung haben sich die Fördergegenstände mit der Verabschiedung dieser Richtlinie leicht verändert bzw. sind erweitert worden:

- In der alten Richtlinie war nur die Förderung von landwirtschaftlicher und ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter möglich. Mit der neuen Richtlinie ist die ländliche Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter insgesamt förderfähig.
- Die zur Durchführung der Dorfentwicklung erforderlichen Dorfentwicklungsplanungen und -konzepte können aus der neuen Richtlinie gefördert werden.
- Einen neuen Fördergegenstand stellen Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser) zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung dar. Dieser Fördergegenstand wird im NRW-Programm im Rahmen der Maßnahme Dienstleistungseinrichtungen für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung (Haushaltslinie n) geregelt. Förderfähig sind nur Projekte für die Errichtung und Bereitstellung der

Infrastruktur, nicht jedoch Ausgaben für Einrichtung und Betrieb der Gemeinschaftseinrichtungen. Ausgeschlossen von der Förderung sind Neubauten.

- Ebenfalls ein neuer Fördergegenstand sind dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere zur Erschließung der landwirtschaftlichen und touristischen Entwicklungspotenziale im Rahmen der Einkommensdiversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Maßnahmen für touristische Zwecke werden nur gefördert, wenn sie im Rahmen eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts umgesetzt werden. Im NRW-Programm entspricht dieser Fördergegenstand der Maßnahme Entwicklung und Verbesserung der mit der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur (Haushaltslinie r).

### **o 9.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten**

Die Ziele der Maßnahme Dorferneuerung lassen sich in Ober-, Unter- und operationelle Ziele aufteilen (vgl. Tabelle o1). Sie sind an verschiedenen Stellen im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ und in den der Förderung zugrunde liegenden Richtlinien niedergelegt. Des Weiteren sind die Ziele der GAK-Grundsätze zur Dorferneuerung berücksichtigt worden.



**Tabelle o1:** Ziele der Maßnahme „Dorferneuerung“

Oberziele	Unterziele	Operationelle Ziele
<b>Dorferneuerung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Dörfer mit landwirtschaftlichen Betrieben als Wohnstandorte für die Bürger, zum Aufenthalt für Besucher und als Niederlassungsort für zum Dorf passende Gewerbeansiedlungen / Optimierung der Wohn- und Arbeitsstandorte</li> <li>• Erhalt der Eigenart der ländlichen Orte und Gestaltung entsprechend den gegenwärtigen und künftigen Erfordernissen</li> <li>• Ortsbildprägende Gestaltung der Dörfer / Erhalt und Instandsetzung landwirtschaftlicher und ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter</li> <li>• Umnutzung nicht mehr benötigter land- und forstwirtschaftlicher Gebäude zur Erschließung neuer Einkommensquellen und zur Entlastung der Umwelt</li> <li>• Schaffung und Sicherung zusätzlicher Einkommen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion sowie Unterstützung des landwirtschaftlichen Strukturwandels und der regionalen Vermarktung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Infrastrukturausstattung, Wohn- und Lebensqualität</li> <li>• Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz als Teil des ländlichen kulturellen Erbes</li> <li>• Verhindern des Leerfallens nicht mehr benötigter landwirtschaftlicher Gebäude</li> <li>• Ermöglichen zusätzlicher, außerlandwirtschaftlicher Einkommen für Landwirte durch die Umnutzung ihrer nicht mehr benötigten Bausubstanz zu dem Zweck, die Existenz bäuerlicher Familienbetriebe zu sichern</li> <li>• Sparsamer Umgang mit Grund und Boden durch Umbau statt Neubau</li> <li>• Verbesserung des Zustands der Umwelt</li> </ul>	<p>400 bis 450 öffentliche Maßnahmen / Projekte</p> <p>3.000 bis 3.600 private Maßnahmen/ Projekte</p> <p>220 bis 280 Umnutzungen</p>
<b>Dienstleistungseinrichtungen</b>		
Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung und Erhalt lebensfähiger ländlicher Räume		<p>Zahl der Vorarbeiten: 2-4 pro Jahr,</p> <p>Zahl der Maßnahmen differenziert in die Bereiche Dienstleistung, Gastronomie und Grundversorgung: 2-4 pro Jahr</p>
<b>Infrastruktur</b>		
Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der Diversifizierung landwirtschaftlicher Unternehmen werden ländliche Infrastruktureinrichtungen für landwirtschaftliche und/oder touristische Zwecke, wie beispielsweise Reit-, Rad- und Wanderwege, Bootsanlegestellen und Schutzhütten gefördert. Einzelbetrieblichen Maßnahmen werden durch die Entwicklung der dafür flankierend notwendigen Infrastruktur vernetzt und damit die wirtschaftliche Tragfähigkeit verbessert		Zahl der Maßnahmen: ca. 3-5 pro Jahr

Quelle: Eigene Darstellung.

### o 9.1.3 Einordnung in den Förderkontext

Die Förderung der Dorferneuerung findet in Nordrhein-Westfalen (im Gegensatz zu anderen Bundesländern) ausschließlich mit EU-Kofinanzierung statt. Zusätzlich zur Förderung aus dem NRW-Programm „Ländlicher Raum“ Zusätzlich zur Förderung aus dem NRW-Programm Ländlicher Raum war auch eine Förderung aus dem Ziel-2-Programm in den ehemaligen Ziel-5b-Gebieten möglich. Diese so genannten Phasing-out-Gebiete umfassten bestimmte Gemeinden in den Kreisen Aachen, Düren, Euskirchen, Höxter und Paderborn. Die Förderung der Dorferneuerung erfolgte in diesen Gebieten aber **ausschließlich** über das Ziel-2-Programm. Die Abgrenzung der beiden Programme zueinander war eindeutig gegeben, eine Doppelförderung war nicht möglich. In den Jahren 2000 bis 2005 wurde mit öffentlichen Mitteln (EFRE, GAK und Sonstiges) im Rahmen der Ziel-2-Dorferneuerung Folgendes gefördert:

- bei privaten Zuwendungsempfängern mit rund 2,9 Mio. Euro öffentlicher Mittel vor allem Erhaltung und Instandsetzung landwirtschaftlicher Bausubstanz und
- bei öffentlichen Zuwendungsempfängern mit rund 18,8 Mio. Euro öffentlicher Mittel schwerpunktmäßig die dorfgerechte Gestaltung von Gemeindestraßen und Plätzen sowie die Entsiegelung und Begrünung.

### o 9.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

Bei der Dorferneuerung handelt es sich aufgrund des Mittelvolumens und der Anzahl geförderter Projekte um eine sehr bedeutende Maßnahme. Aus diesem Grund wurden im Verlauf der bisherigen Evaluierungen verschiedene Analysen und Untersuchungen durchgeführt. Bei jeder Bewertung war die statistische Auswertung der Förderdaten sowie Literaturauswertungen und Expertengespräche ein Untersuchungsschritt. Bei der Halbzeitbewertung lag der Schwerpunkt einerseits auf der Untersuchung der administrativen Umsetzung mit einer Befragung der Verwaltungsstellen. Daneben wurde in einem Dorf eine intensive Fallstudie zu den längerfristigen Wirkungen der Dorferneuerung durchgeführt. Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung standen dann die Synergien der Dorferneuerung mit anderen Fördermaßnahmen im Rahmen einer regionalen Fallstudie im Mittelpunkt. Bei beiden Bewertungen wurde zusätzlich eine Stichprobe von Zuwendungsempfängern zu ihren Erfahrungen mit der Förderung und zu den Ergebnissen der geförderten Projekte befragt. All diese Untersuchungsschritte haben zu einem umfangreichen Wirkungsbild der Dorferneuerung und der Förderung von Orts- und Landschaftsbild sowie kulturellem Erbe geführt. Allerdings sind bestimmte Fragestellungen noch nicht zufriedenstellend beantwortet. Dazu gehört die Frage nach der Veränderung der Lebensqualität durch die Dorferneuerung. Hierzu konnten bisher nur Wirkungen in einigen wenigen Dörfern oder Regionen aufgezeigt werden. Die Idee für die Ex-post-Bewertung ist es da-

her, eine Methode zu entwickeln und umzusetzen, die die Fragestellung nach der Veränderung der Lebensqualität als Wirkung der Dorferneuerung umfassender beantwortet.

**Tabelle o2:** Überblick über die Untersuchungsschritte im Rahmen der Ex-post-Bewertung

Untersuchungsschritte	Fortführung eines Arbeitsschrittes der Aktualisierung der Halbzeitber-	Verwendung bei der Analyse und Bewertung von/vom				
		Vollzug	Output	Admin. Umsetzung	Ergebnissen, Wirkungen	
Statistische Auswertung der Förder-/Projektdate	X	X	X		X	
Studie zur Veränderung der Lebensqualität durch Dorferneuerung (Dorfstudie)					X	
Zusammenfassung der Ergebnisse der vorhergehenden Bewertungen und Übertragung auf den gesamten Förderzeitraum	X			X	X	
schriftliche Befragung Umnutzungsprojekte					X	
Literaturauswertung	X				X	

Quelle: Eigene Darstellung.

Die genauen Vorgehensweisen bei den einzelnen Untersuchungsschritten sind im Folgenden aufgeführt.

### ***Statistische Auswertung der Förder-/Projektdate***

Die statistische Auswertung der Förderdate basiert auf Projektlisten mit den im Zeitraum 2000 bis 2006 abgeschlossenen Projekten. Diese wurden durch die Ämter für Agrarordnung bereitgestellt. In diesen Datensätzen sind Angaben zum Status des Zuwendungsempfängers (öffentlich, privat), zur geografischen Lage des Projektes, zum Kalenderjahr des Projektabschlusses, eine kurze stichwortartige Projektbeschreibung sowie die Finanzdate des Projekts enthalten.

### ***Studie zur Veränderung der Lebensqualität durch Dorferneuerung (Dorfstudie)***

Die Dorfstudie stellt den methodisch umfangreichsten Untersuchungsschritt im Rahmen der Ex-post-Bewertung dar. Das genaue Vorgehen und die Ergebnisse sind in einem gesonderten Text im Anhang dargestellt.

### ***Zusammenfassung der Ergebnisse der vorhergehenden Bewertungen und Übertragung auf den gesamten Förderzeitraum***

Die Ergebnisse aus den abgeschlossenen Evaluierungen (vor allem die Ergebnisse der schriftlichen Befragungen) werden zusammengefasst und bei der Darstellung der Wirkun-

gen aufgeführt. Somit sind bei der Beantwortung der Bewertungsfragen soweit wie möglich alle festgestellten Ergebnisse und Wirkungen des gesamten Förderzeitraums dargestellt.

### ***Schriftliche Befragung Umnutzungsprojekte***

Die schriftliche Befragung, die im Frühjahr 2007 durchgeführt wurde, diente der Erfassung von längerfristigen Ergebnissen und Wirkungen der im Rahmen der Dorferneuerung geförderten Umnutzungsprojekte. Der Fokus lag bei dieser Befragung auf den wirtschaftlichen Auswirkungen der Projekte auf Einkommen und Beschäftigung. Insgesamt wurden 100 Betriebe befragt, die in der Zeit von 2000 bis 2005 ein Umnutzungsprojekt abgeschlossen haben. Diese 100 Betriebe stellen eine Zufallsstichprobe aus den insgesamt rund 170 in diesem Zeitraum geförderten Projekten dar. Die Rücklaufquote lag bei dieser Befragung bei 62 %. Von den 62 zurückgesandten Fragebögen stammten

- 58 % von Betrieben, die nach der Umnutzung Räumlichkeiten vermieteten (Wohnungen, Gewerberäume).
- 37 % der Befragten haben Umnutzungen durchgeführt, die stärker eigenes wirtschaftliches Handeln zum Inhalt hatten (Ferienzimmer, Bauernhofgastronomie, Hofläden usw.).
- Die restlichen 5 % der Betriebe haben beide Arten von Umnutzungen durchgeführt.

Diese Verteilung der Arten von Umnutzungen bei den befragten Betrieben spiegelt damit in etwa die Verteilung bei allen geförderten Umnutzungen wider.

## **o 9.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle**

Tabelle o3 gibt einen Überblick über die verfügbaren und tatsächlich ausgezahlten öffentlichen Mittel.

**Tabelle o3:** Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel

KOM-Entscheidung		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000-2006
Öffentliche Ausgaben, Mio. Euro insgesamt									
Plan: EPLR	K (2000) 2520 endg.	14,00	11,80	10,70	9,70	9,00	9,50	9,00	73,70
Bundestabelle	geplant 2004	2,43	7,30	8,90	8,60	9,35	9,00	8,80	54,36
Ist: Auszahlungen (1)		1,11	7,30	8,90	8,60	9,35	10,90	19,41	65,55
EU-Beteiligung, Mio. Euro insgesamt									
Plan: EPLR	K (2000) 2520 endg.	3,50	2,95	2,69	2,43	2,25	2,38	2,25	18,43
Bundestabelle	geplant 2004	0,61	1,82	2,22	2,15	2,34	2,25	2,20	13,59
Ist: Auszahlungen (1)		0,28	1,82	2,22	2,15	2,34	2,72	4,85	16,39

(1) Ohne Vorschuss in 2000.

Quelle: vgl. Kapitel 2, Tabelle 2.3.

Im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ war für die Maßnahme Dorferneuerung ursprünglich ein EU-Mittel-Budget von rund 18 Mio. Euro vorgesehen. Dies entspricht öffentlichen Mitteln in Höhe von rund 74 Mio. Euro.

Insgesamt wurde der Fördermittelrahmen für die Dorferneuerung auf 16,39 Mio. Euro EU-Beteiligung und 65,55 Mio. Euro öffentliche Ausgaben reduziert. Die Verringerung des Mittelansatzes ergab sich aus dem Umstand, dass die Fördermittel der EU immer mit GAK- und Landesmitteln gegenfinanziert werden. Da im Bundeshaushalt die GAK-Mittel infolge aktueller Entwicklungen zugunsten des Hochwasser- und Küstenschutzes verringert wurden, stehen dem Land nun weniger Mittel bereit, um die EU-Mittel zu binden. Die Reduzierung ist durch die überdurchschnittliche Umsetzung in den Jahren 2005 und 2006 allerdings deutlich geringer ausgefallen, als dies 2004 geplant war.

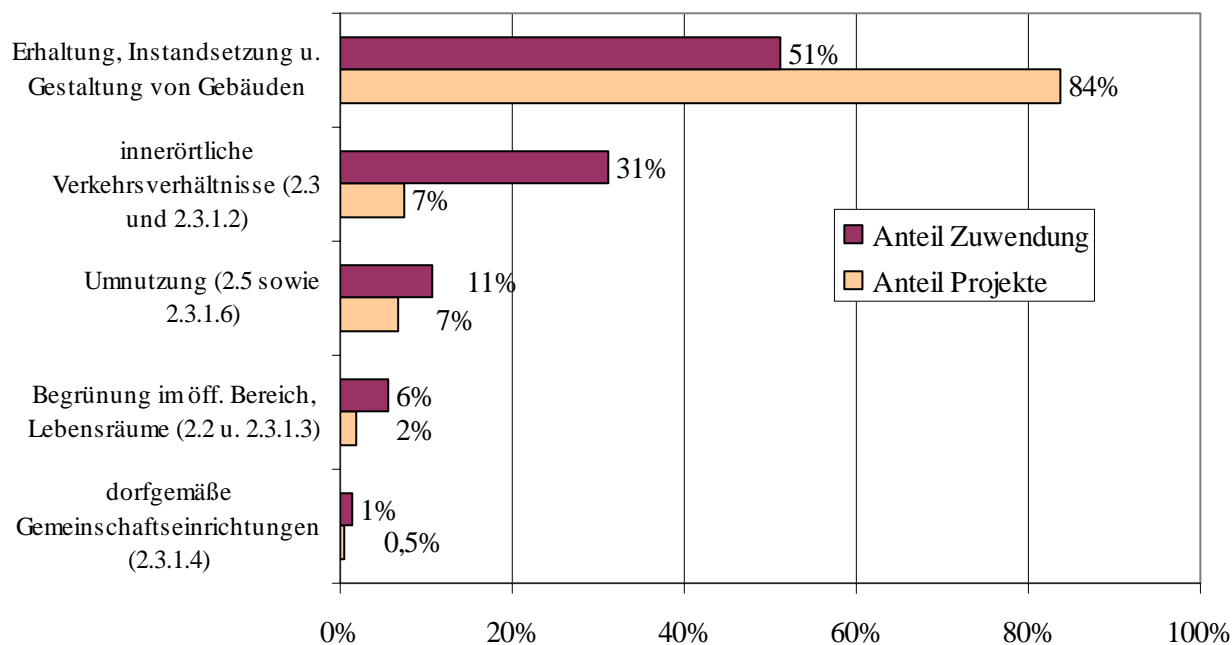
## o 9.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs

In der Programmlaufzeit von 2000 bis 2006 wurden innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung 2.950 Projekte mit förderfähigen Kosten in Höhe von rund 150 Mio. Euro durchgeführt und abgeschlossen. Dafür wurden rund 46 Mio. Euro an Zuwendung (EU-Mittel und nationale Mittel) eingesetzt.

### *Inhaltliche Ausrichtung*

Abbildung o1 und Tabelle o4 zeigen in einer Übersicht die Häufigkeitsverteilung der Projektkategorien innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung in Anlehnung an die Ziffern, mit denen die Fördergegenstände in den Richtlinien nummeriert sind.

**Abbildung o1:** Anteil der Förderfälle und Anteil der Zuwendung (EU und National) nach Richtliniennummern



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten (n=2.950 Förderfälle und n=46,5 Mio. Euro).

**Tabelle o4:** Verteilung der Finanzmittel auf die Richtliniennummern

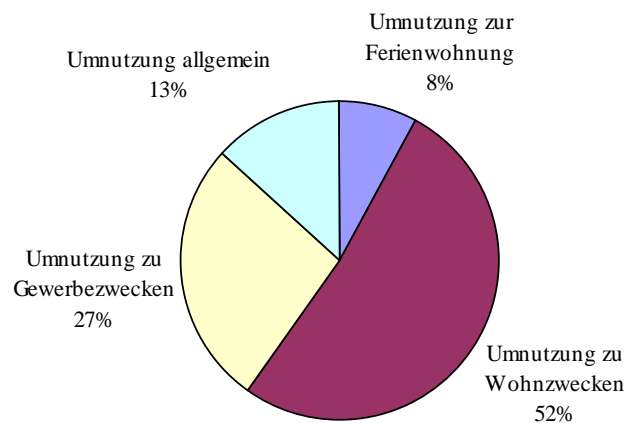
Richtlinien-Nummer	Förderfälle	Förderfähige Kosten	Summe in Mio. Euro			Durchschnittliche Zuwendung pro Förderfall in Euro
			Zuwendung (EAGFL +National)	EAGFL	National	
Erhaltung, Instandsetzung u. Gestaltung von Gebäuden (2.1 und 2.3.1.1)	2.467	89,0	23,8	6,5	17,3	9.650
innerörtliche Verkehrsverhältnisse (2.3 und 2.3.1.2)	219	31,4	14,5	6,2	8,3	66.065
Umnutzung (2.5 sowie 2.3.1.6)	196	23,0	5,0	1,3	3,7	25.412
Begrünung im öff. Bereich, Lebensräume (2.2 u. 2.3.1.3)	54	5,5	2,6	0,8	1,8	49.028
dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (2.3.1.4)	14	1,6	0,6	0,4	0,3	44.060
<b>SUMME</b>	<b>2.950</b>	<b>150,5</b>	<b>46,5</b>	<b>15,2</b>	<b>31,3</b>	<b>15.769</b>

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten.

Anhand von Abbildung o1 wird deutlich, dass die größte Anzahl von Projekten Arbeiten an landwirtschaftlicher und ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zum Inhalt hatte (Ziffer 2.1 der alten und 2.3.1.1 der neuen Richtlinie). Der Anteil am Gesamtzuschuss dieser Projekte liegt bei 51 %. Bei diesen Richtlinienziffern werden im Gegensatz zu den anderen Ziffern durchschnittlich deutlich weniger kostenintensive Projekte umgesetzt (siehe Tabelle o5). Inhaltlich werden bei diesen Projekten verschiedenste Arbeiten an Gebäuden gefördert. Hierzu zählen z. B. die Sanierung von Fassaden, Erneuerung von Dächern, Fenstern usw. Zuwendungsempfänger sind bei diesen Richtlinienziffern schwerpunktmäßig Privatpersonen, aber auch gemeinnützige Vereine, Kirchengemeinden und vereinzelt Kommunen.

In die Projekte zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse (Ziffer 2.3 der alten und 2.3.1.2 der neuen Richtlinie) fließt nach den Projekten zur Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung von Gebäuden der zweithöchste Anteil von Zuwendungen. Zwar umfasst diese Richtlinienziffer nur 7 % aller Projekte, aber 31 % des Zuschusses. Mit der Umgestaltung von Straßen und Plätzen wurden Projekte umgesetzt, die die mit Abstand höchsten durchschnittlichen Zuwendungen pro Förderfall erhalten haben (siehe Tabelle o4).

**Abbildung o2:** Art der durchgeführten Umnutzungsprojekte



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten (n = 196 Förderfälle).

Mit 7 % der geförderten Projekte und 11 % des Zuschusses stellen die Umnutzungen (Ziffer 2.5 der alten und 2.3.1.6 der neuen Richtlinie) die drittstärkste Gruppe von Projekten dar. In den umgenutzten Gebäuden wird in der Hälfte der Fälle neuer Wohnraum geschaffen (siehe Abbildung o2). Darüber hinaus kommt es in rund einem Viertel der Fälle zu einer gewerblichen Nutzung, wobei gastronomische Nutzungen, beispielsweise als Hofca-

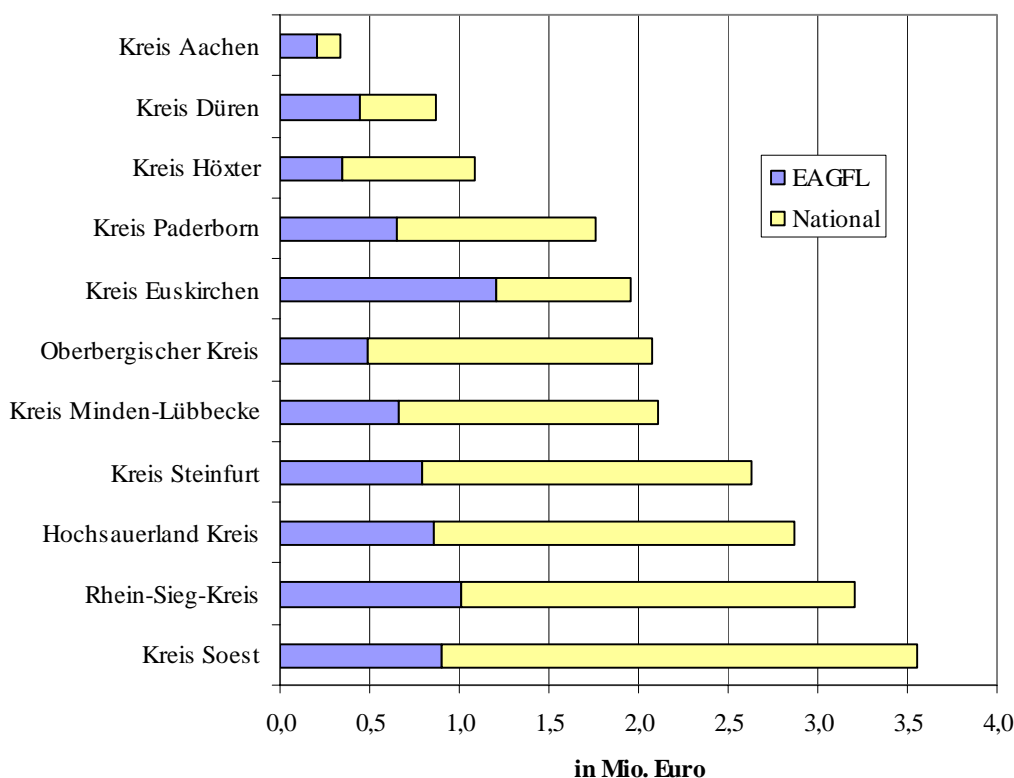
fe, hier den Schwerpunkt bilden. Es finden sich aber auch ungewöhnlichere Umnutzungen, wie z. B. Gymnastikraum oder Schulbauernhof. Die Projekte dieser Richtlinienziffer werden ausschließlich von Landwirten durchgeführt.

### *Dienstleistungseinrichtungen*

Im Rahmen der im Jahr 2005 neu eingeführten Richtlinienziffer 2.3.1.4 „Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen“ wurden bisher 14 Projekte gefördert. Diese beinhalteten Arbeiten an Dorfgemeinschaftshäusern in elf Dörfern und die Förderung eines Naturerlebnisbades. Der räumliche Schwerpunkt lag dabei im Kreis Siegen-Wittgenstein. Träger der Projekte sind die Gemeinden.

### *Regionale Ausrichtung*

**Abbildung o3:** Höhe der Förderausgaben (EAGFL und National) im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ für Dorferneuerungsmaßnahmen in ausgewählten Kreisen (2000 bis 2006)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten.

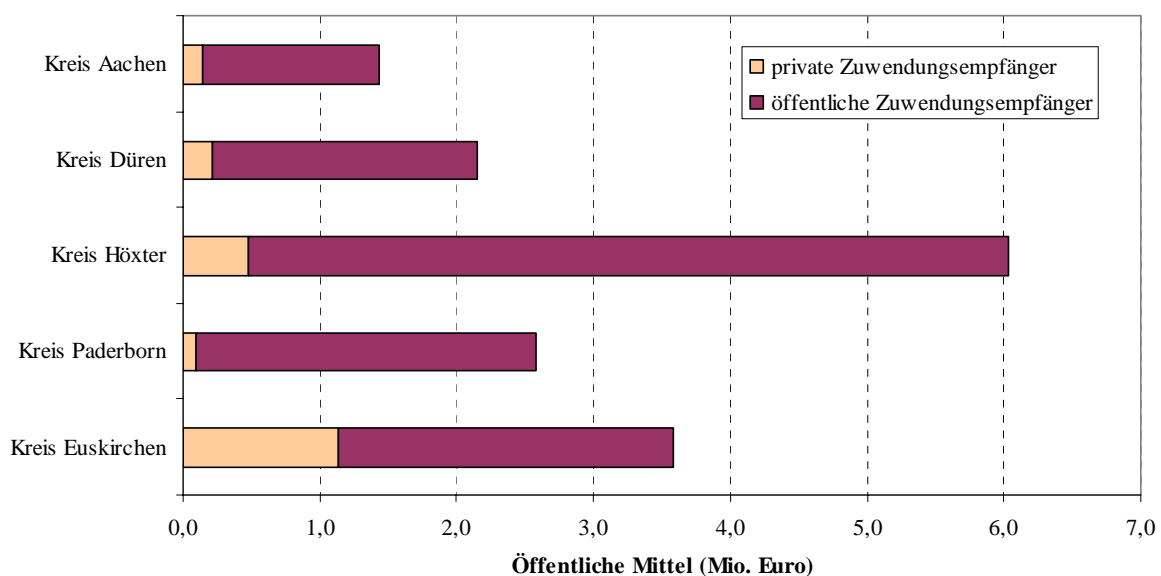
Wie bereits in den vorangegangenen Evaluierungen dargestellt, ist die regionale Verteilung der Förderausgaben (EAGFL und National) für Dorferneuerungsprojekte in den Krei-



sen und kreisfreien Städten im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ sehr unterschiedlich. Abbildung o3 stellt für eine *Auswahl von Kreisen* die Höhe der gesamten Fördermittel im Zeitraum von 2000-2006 dar. Mit rund 3,55 Mio. Euro steht der Kreis Soest an der Spitze, gefolgt vom Rhein-Sieg-Kreis mit einer Förderung von rund 3,20 Mio. Euro. Vergleicht man die Höhe der EPLR-Fördersummen mit den Fördersummen, die im Rahmen des Ziel-2-Programms in den ehemals Ziel-5b-Gebieten der Kreise Paderborn, Höxter, Düren, Euskirchen und Aachen eingesetzt werden, so werden erhebliche Unterschiede deutlich (vgl. Abbildung o4).

Wie in den Abbildungen zu erkennen ist, übersteigen die Fördersummen, die im Rahmen des Ziel-2-Programms für Dorferneuerungsmaßnahmen verausgabt werden, die eingesetzten Finanzmittel des EPLR erheblich. Dabei wird deutlich, dass der Schwerpunkt der Förderung mit Ziel-2-Mitteln bei Projekten von öffentlichen Zuwendungsempfängern liegt (vor allem Projekte, die die innerörtlichen Verkehrsverhältnisse betreffen).

**Abbildung o4:** Ausgezählte öffentliche Mittel für Dorferneuerungsprojekte im Rahmen des Ziel-2-Programms in Mio. Euro (gesamt 2000 bis 2006)



Quelle: Eigene Berechnungen nach dem Ziel-2-Sekretariat Nordrhein-Westfalen (2008).

### **Zielerreichung**

Für die Maßnahme Dorferneuerung wurde festgelegt, dass für den Programmzeitraum 2000 bis 2006 zwischen 400 bis 450 öffentliche Maßnahmen, 3.000 bis 3.600 private Maßnahmen und darunter 220 bis 280 Umnutzungen gefördert werden sollen (operationelle Ziele).

Bislang wurden 290 Maßnahmen durch öffentliche Projektträger und 2.646 Maßnahmen durch private Projektträger (Landwirte, Gemeinnützige Vereine/Kirche, sonstige Private) abgeschlossen, darunter 196 Umnutzungen.

- Dies bedeutet, dass bezogen auf die öffentliche Projektträgerschaft der Zielwert von 400 Projekten nicht ganz erreicht wurde. Die Zielerreichung liegt mit einem Grad von ca. 72 % vergleichsweise weit hinter der Zielvorgabe zurück. Allerdings ist auch die Nachfrage von Seiten der öffentlichen Zuwendungsempfänger zurückgegangen, da den Kommunen oftmals die finanziellen Mittel zur Finanzierung von Projekten fehlen. Gerade in den letzten Jahren sind häufig die Einnahmen aus der Gewerbesteuer zurückgegangen und die finanzielle Situation in den Kommunen ist sehr gespannt.
- Die Zielerreichung bei den Maßnahmen in privater Trägerschaft liegt, bezogen auf eine Zielvorgabe von 3.000 Projekten, bei 88 %.
- Für Umnutzungen beträgt die Zielerreichung, bezogen auf eine Vorgabe von 220 Umnutzungen, derzeit bereits 89 %.

## **o 9.5 Administrative Umsetzung**

Die Untersuchung der administrativen Umsetzung stellte einen Schwerpunkt zur Halbzeitbewertung dar. Im Rahmen der Ex-post-Bewertung wurden keine eigenen Arbeitsschritte zu dieser Thematik durchgeführt.

## **o 9.6 Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen**

In diesem Kapitel erfolgt die Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen der EU-Kommission. Dabei werden im Gegensatz zur Halbzeitbewertung nur noch die für die Dorferneuerung relevanten Kriterien, Indikatoren und Ergebnisse dargestellt. Hintergründe, warum bestimmte Indikatoren in der gewählten Form beantwortet werden oder nicht, wurden in der Halbzeitbewertung ausführlich dargestellt. Sie werden daher nicht noch einmal aufgeführt. Zudem werden bei der Beantwortung der Bewertungsfragen die Aspekte ausführlicher dargestellt, die im Rahmen der Ex-post-Bewertung vertiefend untersucht wurden. Bei den anderen Aspekten werden die Ergebnisse der vorhergehenden Evaluierungen zusammenfassend aufgezeigt.

### o 9.6.1 Frage IX.1 – In welchem Umfang ist das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
<b>Kriterium IX.1-1. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten</b>	X	
Indikator IX.1-1.1 Anteil des auf Grund von Fördermaßnahmen erzielten Einkommens der landwirtschaftlichen Bevölkerung		X
a) davon Bruttoeinkommen der landwirtschaftlichen Betriebe		X
b) davon Einkommen aus Mehrfach Tätigkeiten, die auf Grund von Beihilfen in nichtlandwirtschaftlichen Sektoren verrichtet wurden	X	
<b>Kriterium IX.1-2. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten</b>	X	
Indikator IX.1-2.1. Anteil des auf Grund der Beihilfe erzielten Bruttoeinkommens von nicht in landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Begünstigten	X	
Indikator IX.1-2.2. Anteil der ländlichen, nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung, die Einkommen aus Transaktionen/ Beschäftigungsverhältnissen bezieht, welche auf Grund von Beihilfen in nicht landwirtschaftlichen Sektoren getätigt wurden bzw. entstanden sind	X	
Indikator IX.1-2.3 Erhalt/Verbesserung des Einkommens der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung der ländlichen Räume	X	

#### **Zusammenfassung**

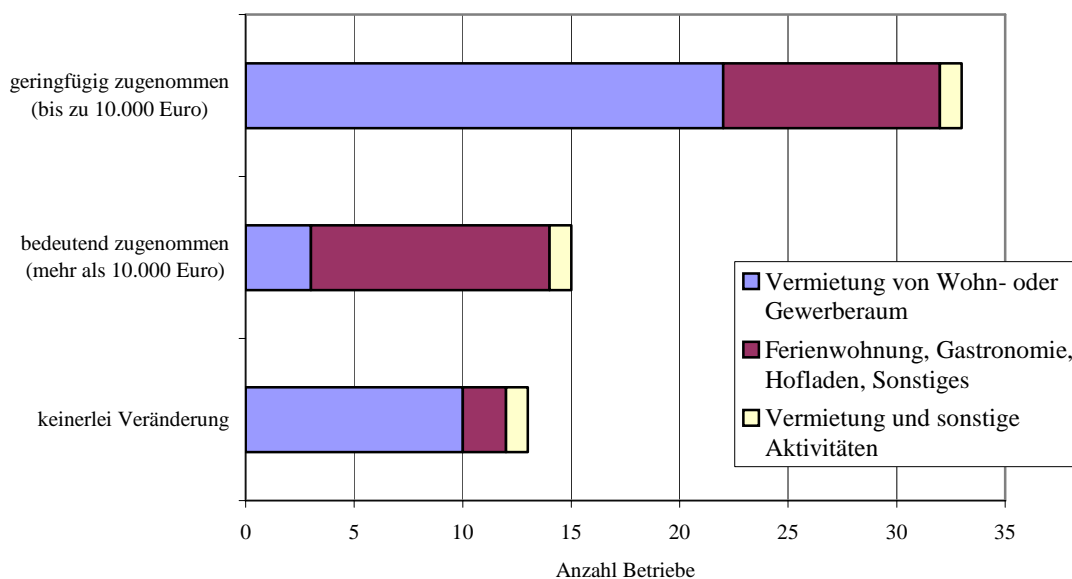
Zusammenfassend kann wie bereits in den vorausgegangenen Evaluierungen festgehalten werden, dass Umnutzungsprojekte diejenigen Dorferneuerungsprojekte sind, die unmittelbar positive Einkommenseffekte haben. Die Einkommenseffekte ergeben sich dabei aus der Vermietung oder der wirtschaftlichen Nutzung der umgenutzten Räume. Hierbei sind es vor allem die Umnutzungsprojekte, die wirtschaftliche Aktivitäten des Betriebes zum Inhalt haben, die auch zu den deutlichsten Einkommenseffekten führen (z. B. Hofcafes, Ferienzimmer, Hofläden). Darüber hinaus treten Einkommenseffekte bei den Beschäftigten ein, für die durch die Dorferneuerungsförderung Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen wurden.

#### **Kriterium IX.1-1. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten**

Im Rahmen der Dorferneuerungsförderung haben nur die Umnutzungsprojekte ein Einkommensziel. In der Programmlaufzeit wurden insgesamt 196 Umnutzungsprojekte durchgeführt. Eine Erhebung des Einkommensbeitrags der Umnutzungsprojekte zum Haushaltseinkommen der landwirtschaftlichen Familien ist aus mehreren Gründen sehr schwierig (keine Auflagenbuchführung oder Investitionskonzepte vorhanden wie bei der Agrarinvestitionsförderung, sehr unterschiedliche Umnutzungsprojekte die sehr unterschiedlich auf das Einkommen wirken können usw.). Daher wurden zur Ex-post-Bewertung, wie bei

den vorangegangenen Bewertungen auch, die Zuwendungsempfänger zu ihrer Einschätzung der Veränderung des Haushaltseinkommens befragt. Die Antworten stellt Abbildung o5 dar.

**Abbildung o5:** Einschätzung der Veränderung des jährlichen Haushaltseinkommens in Folge von Umnutzungsprojekten



Quelle: Schriftliche Befragung von 62 Umnutzungsprojekten.

Abbildung o6 macht deutlich, dass ungefähr 20 % der Umnutzungsprojekte zu keinerlei Veränderungen des Haushaltseinkommens geführt haben. Hierbei handelt es sich vor allem um Projekte, die die Vermietung von Wohn- oder Gewerberaum zum Inhalt hatten. Ein weiterer großer Anteil der Befragten aus dieser Gruppe hat geringfügige Einkommenszunahmen angegeben. Dies ist durchaus nachvollziehbar, da das Hauptziel bei den Umnutzungsprojekten hin zur Vermietung zumeist die Erhaltung der Gebäudesubstanz ist. Die Einnahmen aus der Vermietung dienen dann der Bedienung der Kredite, die meistens für das Umnutzungsprojekt aufgenommen werden müssen. Ein größerer Einkommenseffekt ist bei diesen Projekten zumeist nicht zu erwarten.

Anders sieht dies bei den Umnutzungsprojekten aus, die stärker auf eigene wirtschaftliche Aktivitäten der Betriebe ausgerichtet sind, z. B. die Vermietung von Ferienwohnungen oder –zimmern, Bauernhofcafes, Hofläden usw. Hier haben fast alle Betriebe angegeben, dass ihr Haushaltseinkommen gestiegen ist, die Hälfte der Betriebe aus dieser Gruppe hat sogar eine bedeutende Zunahme von mehr als 10.000 Euro pro Jahr angegeben. Dies ist die Gruppe von Projekten, die tatsächlich ein vordringliches Einkommensziel haben und dies auch erreichen.

***Kriterium IX.1-2. Erhalt/Verbesserung des Einkommens aus nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten***

Die Förderung der Dorferneuerung kann in verschiedener Weise auf das Einkommen der ländlichen, nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung wirken:

- als unmittelbare Wirkung der Projekte bei den privaten Zuwendungsempfängern,
- über die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen als Folge der geförderten Projekte,
- indirekt als Folge der Attraktivitätssteigerung der Dörfer.

**Unmittelbare Einkommenswirkungen bei privaten Zuwendungsempfängern:** Im Rahmen der schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung hat sich gezeigt, dass außer bei den Umnutzungsprojekten keine nennenswerten direkten Einkommenseffekte entstehen.

**Einkommen durch Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen:** Die erhaltenen und geschaffenen Arbeitsplätze in Folge der im Rahmen der Dorferneuerung geförderten Projekte werden bei der EU-Bewertungsfrage IX.3 (Beschäftigung) ausführlich dargestellt. Die dort ermittelten 285 vollzeitäquivalenten Arbeitsplätze, die durch die geförderten Umnutzungsprojekte erhalten wurden beziehungsweise entstanden sind, haben für die betroffenen Beschäftigten zu Einkommenseffekten geführt.

**Indirekte Wirkung:** Dorferneuerung kann indirekt auch eine Einkommenssteigerung der Bevölkerung erreichen, indem sie zu einer Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums beiträgt. Hinweise auf solche indirekten Wirkungen konnten sowohl bei der Halbzeitbewertung als auch bei der Aktualisierung gefunden werden.

**o 9.6.2 Frage IX.2 – In welchem Umfang sind die Lebensbedingungen und das Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung als Ergebnis der sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch bessere Freizeitangebote oder durch die Verringerung der Abgelegenheit erhalten worden?**

	Beantwortet	Nicht relevant
<b>Kriterium IX.2-1 Verringerung der Abgelegenheit</b>		X
<b>Kriterium IX.2-2 Erhaltung/ Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen, insbesondere für Jugendliche und junge Familien</b>	X	
Indikator IX.2-2.1. Anteil der ländlichen Bevölkerung, die Zugang zu sozialen/kulturellen/sportlichen und freizeitbezogenen Aktivitäten hat, die von geförderten Einrichtungen abhängen	X	
Indikator IX.2-2.2. Hinweise auf Projekte, die im besonderen die Bedürfnisse von Jugendlichen und älteren Menschen berücksichtigen	X	
<b>Kriterium IX.2-3 Erhaltung/ Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung, Erhaltung/ Verbesserung der Wohnbedingungen</b>	X	
Indikator IX.2-3.1. Anteil geförderter Wege, die einen Beitrag zur Verbesserung der Freizeitaktivitäten leisten		X
Indikator IX.2-3.2. Anteil der Unterbringungsmöglichkeiten im ländlichen Raum, die auf Grund der Beihilfe geschaffen wurden oder sich verbessert haben	X	
a) davon ländlicher Tourismus	X	
b) davon zur Wohnraumnutzung	X	
Indikator IX.2-3.3. Hinweise auf Aktivitäten, die den Zugang zu Flächen/natürlichen Gebieten mit Freizeitaktivitäten verbessern helfen		X
Indikator IX.2-3.4. Hinweise auf die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. der Wohnstandortqualität	X	

### **Zusammenfassung**

Im Bezug auf diese Bewertungsfrage nach der Verbesserung der Lebensbedingungen für die ländliche Bevölkerung entfaltet die Dorferneuerung ihre stärksten Wirkungen insgesamt. Dabei wirkt sie vor allem auf die Verbesserung der Wohnverhältnisse durch eine Vielzahl von geförderten gestalterischen Projekten an Wohngebäuden. Zugleich werden durch diese gestalterischen Projekte und die weiteren Arbeiten im öffentlichen Raum an Straßen, Plätzen usw. die Wohnumfeldverhältnisse in den Dörfern insgesamt verbessert. Dazu kommen noch die Projekte, die dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen verbessern und schaffen. Damit ergibt sich insgesamt ein breites Wirkungsspektrum im Bereich der Lebensbedingungen.

***Kriterium IX.2-2. Erhalt/Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen, insbesondere für Jugendliche und junge Familien***

Im Rahmen der Dorferneuerung werden Projekte gefördert, die sich unmittelbar positiv auf die soziokulturelle Situation vor Ort auswirken und die für die Freizeitgestaltung der Dorfbewohner wichtig sind. Allerdings ist es sehr schwierig, die Anzahl dieser Projekte in den Jahren von 2000 bis 2006 abzuschätzen:

- Bis 2004 war nur bei zwölf Projekten ein Hinweis auf die Förderung von sozialen oder kulturellen Einrichtungen in der Projektbeschreibung enthalten. Dabei handelt es sich um Arbeiten an Vereins- und Heimathäusern, an Jugendräumen, an Kindergärten und Schulen sowie an Sportplätzen. Dabei wurde vor allem das Umfeld derartiger Einrichtungen umgestaltet. Seit 2005 sind aufgrund des neuen Fördertatbestands „Dienstleistungseinrichtungen für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung“ 16 Projekte umgesetzt worden, die in diese Kategorie fallen. Hierbei handelt es sich schwerpunktmäßig um Dorfgemeinschaftshäuser.
- Darüber hinaus gibt es noch 34 Projekte kommunaler Träger, bei denen die Nutzung der geförderten Gebäude nicht aus der bei uns vorliegenden Projektbeschreibung hervorgeht. Dabei kann allerdings vermutet werden, dass es sich in einigen Fällen um dörfliche Gemeinschaftsgebäude handelt, bei denen in der Projektbeschreibung nur die baulichen Arbeiten angegeben wurden.
- Um herauszufinden, ob bei privaten Zuwendungsempfängern (z. B. auch Vereine) gemeinschaftlich benutzte Gebäude gefördert wurden, wurden die privaten Zuwendungsempfänger im Rahmen der schriftlichen Befragung zur Aktualisierung gefragt, wie ihr gefördertes Gebäude genutzt wird (siehe Aktualisierung der Halbzeitbewertung). Dabei haben 4 % angegeben, dass es sich bei ihrem Objekt um ein dörfliches Gemeinschaftsgebäude handelt. Hochgerechnet auf alle Projekte privater Zuwendungsempfänger wären dies rund 106 Projekte, in deren Rahmen dörfliche Gemeinschaftsgebäude gefördert wurden. Über die Art und Nutzung dieser Gemeinschaftsgebäude liegen keine weiteren Informationen vor.

Damit dürfte es sich insgesamt um circa 168 dörfliche Gemeinschaftsgebäude bzw. um soziale und kulturelle Einrichtungen in den Dörfern handeln, die im Rahmen der Dorferneuerung gefördert wurden.

***Kriterium IX.2-3. Erhaltung/Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung, Erhaltung/ Verbesserung der Wohnbedingungen***

Der Indikator IX.2-3.2. fragt nach dem Anteil der Unterbringungsmöglichkeiten im ländlichen Raum (Wohnraum und für Tourismus), die auf Grund der Beihilfe geschaffen wurden oder sich verbessert haben. Die Halbzeitbewertung und auch die Aktualisierung der Halbzeitbewertung haben gezeigt, dass der Schwerpunkt der Projekte der privaten Zuwendungsempfänger auf dem Erhalt bzw. der Verbesserung von Wohnhäusern liegt. Die Be-

fragungen haben zu dem Ergebnis geführt, dass ca. 72 % der Projekte Arbeiten an Wohnhäusern zum Inhalt hatten. Dies bedeutet bezogen auf alle von privaten Zuwendungsempfängern durchgeführten Projekte, dass rund 1.900 Projekte den Erhalt oder der Verbesserung von Wohngebäuden insgesamt dienten. Allerdings wurde bei den Befragungen auch deutlich, dass darunter nur wenige Arbeiten an touristisch genutzten Gebäuden enthalten sind.

Zusätzlich zum Erhalt bzw. der Verbesserung vorhandener Wohngebäude spielt auch die Schaffung von neuem Wohnraum eine Rolle in der Dorferneuerung in NRW. Aus der Analyse der Daten aller mit EU-Mitteln geförderten Projekte lässt sich ersehen, dass 117 der durchgeführten 196 Umnutzungen die Schaffung von neuem Wohnraum (darunter in 16 Fällen Ferienwohnungen) zum Inhalt hatten.

In Bezug auf den Indikator IX.2-3.4. „Hinweise auf die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. der Wohnstandortqualität“ kann nach Diewald et al. (1984) die Zufriedenheit der Anwohner mit ihren Wohnbedingungen in die drei Bereiche Wohnung, Wohngegend und Verkehrsverhältnisse unterteilt werden (Diewald und Zapf, 1984).

### ***Zufriedenheit mit der Wohnung***

Wie bereits unter dem vorherigen Indikator dargestellt, wurden sehr viele Arbeiten an Wohnhäusern durchgeführt. Im Rahmen der schriftlichen Befragung der privaten Zuwendungsempfänger der vorausgegangenen Evaluierungen haben wir daher gefragt, wie sich die Wohnsituation durch die Dorferneuerung verbessert hat. Dabei hat sich gezeigt, dass in den Projekten, bei denen Wohngebäude gefördert werden, auch die Zufriedenheit der Bewohner mit den Wohnverhältnissen steigt.

### ***Verbesserung der Wohngegend und der Verkehrsverhältnisse***

Kapitel 9.4 zeigt, dass innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung sehr viele Projekte durchgeführt werden, die das Ortsbild der Dörfer verbessern. Maßnahmen zur Erhaltung, Gestaltung und Verbesserung der landwirtschaftlichen oder ehemals landwirtschaftlichen Bausubstanz sowie solche zur Gestaltung von Straßen und Plätzen geben den geförderten Dörfern häufig ein neues Aussehen. Dabei unterstützen die Ergebnisse der Dorfstudie, dass Veränderungen des Ortsbildes der Dorfbevölkerung besonders auffallen und durchaus als positiv wahrgenommen werden. Die Dorfstudie zeigt, dass die Bevölkerung die Umgestaltung von Straßen und Plätzen im Dorf positiv aufnimmt.



### o 9.6.3 Frage IX.3 – In welchem Umfang sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten erhalten worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
<b>Kriterium IX.3-1. Erhaltung/Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die landwirtschaftliche Bevölkerung</b>	X	
Indikator IX. 3- 1. 1. Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft, die durch Fördermaßnahmen geschaffen/ erhalten wurden		X
a) Beschäftigungsmöglichkeiten, die sich durch verbesserte landwirtschaftliche Tätigkeiten oder durch Transaktionen ergeben haben, die wiederum das Ergebnis geförderter nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten sind		X
b) Beschäftigungsmöglichkeiten, die sich durch Mehrfachstätigkeiten ergeben haben, die wiederum das Ergebnis geförderter nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten sind.	X	
Indikator IX. 3- 1. 2. Kosten pro Arbeitsplatz, der für die landwirtschaftliche Bevölkerung erhalten/geschaffen wurde		X
<b>Kriterium IX.3-2. Die jahreszeitlichen Schwankungen der Tätigkeiten konnten wirksamer ausgeglichen werden</b>		X
<b>Kriterium IX.3-3. Die Diversifizierung der Tätigkeiten trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung bei</b>	X	
Indikator IX. 3- 3.1. Auf Grund der Beihilfe erhaltene/geschaffene Beschäftigungsmöglichkeiten für Begünstigte, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind	X	
Indikator IX. 3- 3.2. Kosten pro Arbeitsplatz, der für die nicht in der Landwirtschaft tätigen Personen erhalten/ geschaffen wurde	X	
Indikator IX.3-3.3. Erhalt/Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten für die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung ländlicher Räume	X	
Indikator IX.3-3.4. Umfang der Beschäftigung in der Planungs- und Realisierungsphase von Projekten	X	

#### *Zusammenfassung*

Bezogen auf die direkten Beschäftigungseffekte der Dorferneuerung kann festgestellt werden, dass die Dorferneuerung für die systematische Schaffung von strukturellen Arbeitsplätzen nur teilweise geeignet ist. Die Umnutzungsprojekte haben sich dabei als besonders arbeitsplatzschaffend vor allem für Frauen herausgestellt. Insgesamt haben hochgerechnet in der Programmlaufzeit 285 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze von der Umnutzungsförderung profitiert.

Von den **konjunkturellen Arbeitsplatzeffekten**, die sich z. B. im Handwerk niederschlagen, profitieren vor allem Handwerksbetriebe in den Kreisen, in denen die Projekte durchgeführt werden. In diesen Betrieben werden für die Zeit der Durchführung Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

### ***Kriterium IX.3-1. Erhaltung/Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die landwirtschaftliche Bevölkerung***

Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft (Indikator IX.3-1.1.), die im Rahmen der Dorferneuerung geschaffen werden, resultieren insbesondere aus den Umnutzungen, für die aktive land- und forstwirtschaftliche Betriebe Fördergelder in Anspruch nehmen können. Als Folge der Umnutzungen werden außerlandwirtschaftliche Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen, z. B. im Gastronomiebereich. Die Beschäftigungsmöglichkeiten, die mit der Dorferneuerung verbunden sind, werden daher insgesamt beim nächsten Kriterium dargestellt.

### ***Kriterium IX. 3- 3. Die Diversifizierung der Tätigkeiten trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung bei***

Grundsätzlich kann die Förderung von Dorferneuerungsprojekten auch zu nicht landwirtschaftlichen Arbeitsplatzeffekten führen, obwohl dies kein Hauptziel der Dorferneuerung ist. Dabei sind dreierlei Arten von Beschäftigungseffekten zu unterscheiden:

- Direkte,
- indirekte und
- konjunkturelle Beschäftigungseffekte.

Diese Effekte werden im Folgenden dargestellt:

#### ***Direkte Beschäftigungseffekte***

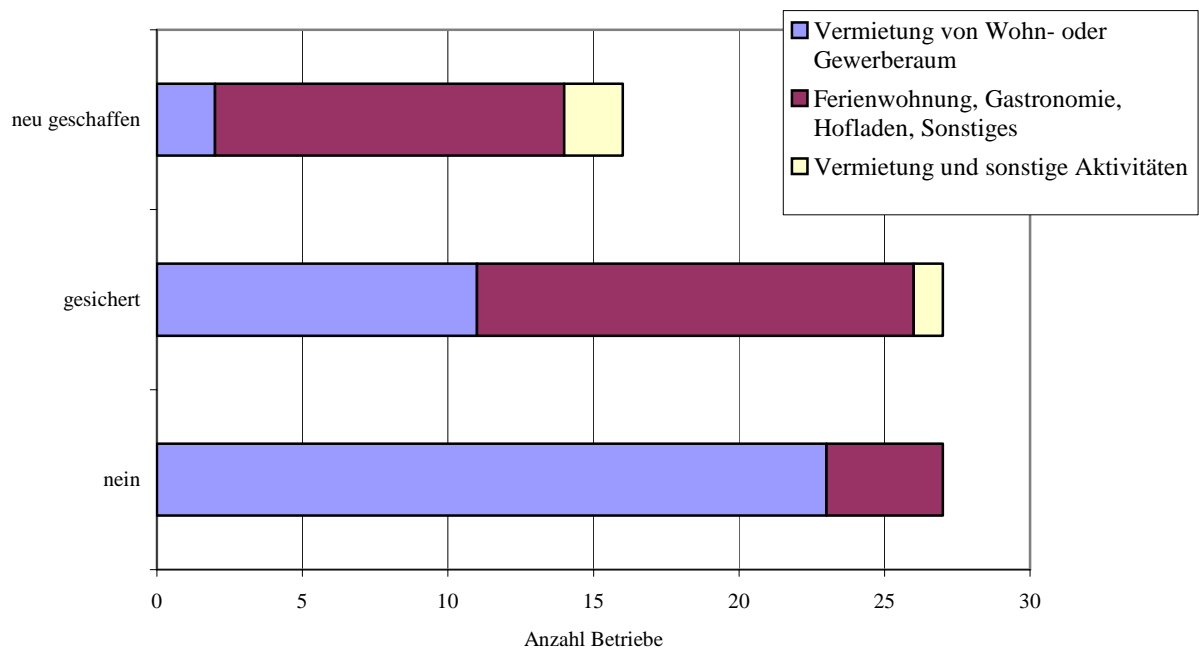
Die direkten Beschäftigungseffekte der Dorferneuerung sind dem Indikator IX.3-3.1. „Auf Grund der Beihilfe erhaltene/geschaffene Beschäftigungsmöglichkeiten für Begünstigte, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind“ zugeordnet.

Die Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung haben gezeigt, dass es vor allem die Umnutzungsprojekte sind, die Beschäftigungseffekte haben. Bei anderen Projektkategorien treten nur vereinzelt und eher zufällig Beschäftigungseffekte auf. Daher konzentriert sich die Untersuchung zur Ex-post-Bewertung auf die Umnutzungsprojekte. Im Rahmen der schriftlichen Befragung wurden die Zuwendungsempfänger gefragt, ob und in welchem Umfang ihr Projekt Beschäftigungswirksam ist.

In Abbildung 06 ist dargestellt, welche Umnutzungsprojekte Beschäftigungseffekte hatten. Dabei zeigt sich, dass 40 % der Projekte keinen Beschäftigungseffekt hatten. Ein ähnlich großer Anteil von Projekten hat zur Sicherung von Arbeitsplätzen beigetragen. Dabei ist auffällig, dass hier die Umnutzungsprojekte die zur Vermietung von Räumlichkeiten geführt haben, auch einen deutlichen Beitrag leisten. Dies betrifft z. B. die Vermietung von Ge-

werberäumen. Bei den neu geschaffenen Arbeitsplätzen dominieren eindeutig die Umnutzungsprojekte, die zu wirtschaftlichen Aktivitäten der Betriebe geführt haben.

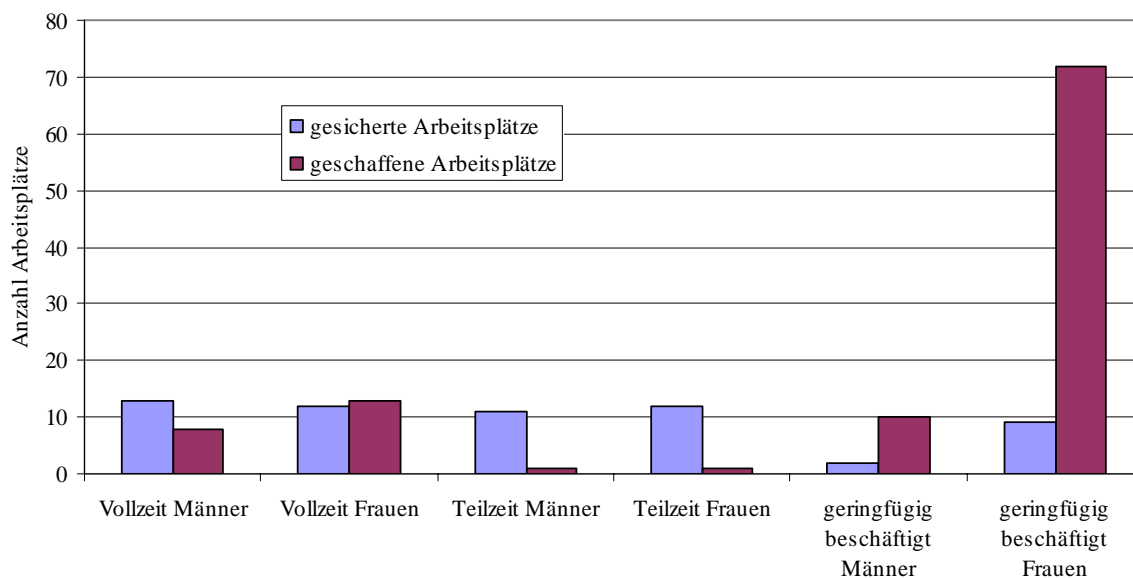
**Abbildung o6:** Arbeitsplatzeffekte durch verschiedene Arten von Umnutzungsprojekten



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage von Befragungsergebnissen (n=62).

Den Umfang der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze ist in Abbildung o7 dargestellt. Die Abbildung zeigt deutlich, dass die umfangreichsten Effekte bei den geringfügig beschäftigten Frauen erzielt wurden. Dies ist aus der Art der Umnutzungsprojekte ableitbar, denn in Hofcafes, Hofläden usw. werden eher Frauen auf stundenbasis beschäftigt. Bemerkenswert ist aber auch, dass sowohl für Männer als auch für Frauen Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen werden. Bei 62 befragten Umnutzungsprojekten ist ein Wert von 13 neu geschaffenen Vollzeit Arbeitsplätzen für Frauen ein gutes Ergebnis.

**Abbildung o7:** Anzahl der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze bei den befragten Umnutzungsprojekten



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage von Befragungsergebnissen (n=62).

Neben der Gesamtanzahl an Arbeitsplätzen fragt der EU-Indikator nach der Summe der vollzeitäquivalenten Arbeitsplätze. Diese lassen sich aus der Gesamtzahl der Arbeitsplätze errechnen<sup>1</sup>. Damit ergeben sich für die befragten 62 Umnutzungsprojekte 90 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze. Nimmt man nun wiederum an, dass das Befragungsergebnis repräsentativ für alle 196 geförderten Umnutzungsprojekte ist, ergeben sich 285 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze als Ergebnis der Umnutzungsförderung.

Zu den Arbeitsplatzeffekten der Umnutzungsprojekte kommen noch die Effekte der sonstigen, zumeist gestalterischen Projekte privater Zuwendungsempfänger. Die Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung haben gezeigt, dass durch diese Projekte vereinzelt auch Arbeitsplätze geschaffen werden. Da dieser Effekt nur sehr zufällig auftritt, wurde er zur Ex-post-Bewertung nicht näher untersucht. Die Befragungen in der Vergangenheit haben ebenfalls gezeigt, dass die Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger in keinem Fall zu direkten Beschäftigungseffekten geführt haben.

<sup>1</sup> Die Annahme ist dabei, dass zwei Teilzeitarbeitsplätze bzw. drei geringfügig beschäftigte Arbeitsplätze einem Vollzeitarbeitsplatz entsprechen.

### ***Kosten pro Arbeitsplatz***

Die Kosten pro Arbeitsplatz wurden berechnet, in dem die Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeit-äquivalent) aus der Befragung in Bezug gesetzt wurde zu den Förderdaten der Projekte, in deren Rahmen diese Arbeitsplätze geschaffen und gesichert wurden. Demnach hatten die Umnutzungsprojekte mit Arbeitplatzeffekten durchschnittliche förderfähige Kosten von rund 50.000 Euro pro geschaffenem/erhaltenem vollzeitäquivalenten Arbeitsplatz. Jeder Arbeitsplatz wurde durchschnittlich mit knapp 11.000 Euro EU- und nationalen Mitteln bezuschusst.

Die schriftlichen Befragungen der vorausgegangenen Bewertungen haben allerdings auch gezeigt, dass die durchschnittliche Gesamtinvestitionssumme bei den Zuwendungsempfängern häufig deutlich höher war als die förderfähigen Kosten. Dies zeigt, dass bei den arbeitsplatzschaffenden Projekten über die Förderung hinaus in erheblichem Umfang investiert wird.

### ***Indirekte Beschäftigungseffekte (Indikator IX.3-3.3)***

Dorferneuerung bewirkt indirekt auch mehr Beschäftigung für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung, indem sie zu einer Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums beiträgt. Die zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung durchgeführte Fallstudie „Region“ hatte u. a. auch die Quantifizierung solcher indirekten Wirkungen zum Ziel. Im Rahmen der Fallstudie gab es Hinweise auf solche Wirkungen, z. B. dass durch den Erhalt eines ansehnlichen Erscheinungsbildes der Dörfer eine wichtige Voraussetzung für den ländlichen Tourismus geleistet wird. Quantifizieren lassen sich diese Wirkungen allerdings nicht.

### ***Konjunkturelle Beschäftigungseffekte (Indikator IX.3-3.4.)***

Berechnungen auf der Grundlage der Auftragssummen aller geförderten Projekte haben ergeben, dass mit der EU-kofinanzierten Dorferneuerungsförderung der Jahre 2000 bis 2006 in NRW konjunkturelle Beschäftigungseffekte in Höhe von 2.787 Beschäftigtenjahren aufgetreten sind. Dies bedeutet, dass ein Jahr lang diese Anzahl von Arbeitskräften durch Aufträge zur Umsetzung der Dorferneuerungsprojekte beschäftigt war.

Die Untersuchungen im Rahmen der Zwischenbewertung haben gezeigt, dass vor allem Dachdecker- und Malereibetriebe von den Projekten der privaten Zuwendungsempfänger profitiert haben. Die Befragung hat ebenfalls ergeben, dass fast 50 % der Aufträge der privaten Zuwendungsempfänger an Unternehmen in der Gemeinde gehen. Bei den öffentlichen Projekten sind vor allem Tiefbauunternehmer die Auftragnehmer. Aber auch hier gehen die Aufträge zu knapp 30 % an Unternehmen in der Gemeinde.

### o 9.6.4 Frage IX.4 – In welchem Umfang sind die Strukturmerkmale der ländlichen Wirtschaft erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
<b>Kriterium IX. 4-1. Erhaltung/Verbesserung der mit der Landwirtschaft in Zusammenhang stehenden Produktionsstrukturen</b>	X	
Indikator IX.4-1.1. Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe, in denen sich auf Grund der Fördermaßnahmen Verbesserungen ergeben haben	X	
a) davon landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenmelioration		X
b) davon landwirtschaftliche Betriebe mit verbesserter Bewässerung		X
c) davon landwirtschaftliche Betriebe mit Verbesserungen im Hinblick auf die Betriebs-/Flächenstruktur	X	
d) davon landwirtschaftliche Betriebe mit einer fachlich kompetenteren Betriebsführung		X
Indikator IX.4-1.2. Geförderte neue/verbesserte Tätigkeiten, die mit der landwirtschaftlichen Erzeugung einschließlich der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen in Zusammenhang stehen.		X
Indikator IX.4-1.3. Nutzung von Kapazitäten für geförderte nicht landwirtschaftliche Einrichtungen		X
<b>Kriterium IX. 4-2. Das landwirtschaftliche Produktionspotenzial ist vor Naturkatastrophen geschützt bzw. nach Schädigung hierdurch wieder aufgebaut worden</b>		X
<b>Kriterium IX. 4-3. Die Dynamik der Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum ist gefördert und das Potenzial für eine endogene Entwicklung im ländlichen Raum ist aktiviert worden</b>	X	
Indikator IX.4-3.1. Hinweise auf eine verstärkte Dynamik/ein verbessertes Potenzial auf Grund der Fördermaßnahmen	X	
<b>Kriterium IX. 4-4. Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten</b>	X	
Indikator IX.4-4.1. Hinweise auf Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten	X	

#### **Zusammenfassung**

Im Bezug auf die Strukturmerkmale im ländlichen Raum wirkt die Förderung zum einen in kleinem Umfang strukturverbessernd für die landwirtschaftlichen Betriebe, die Umnutzungsprojekte durchführen. Darüber hinaus bietet die Förderung vor allem die Möglichkeit, die Entwicklungsdynamik in den Dörfern zu unterstützen.

#### **Kriterium IX.4-1. Erhalt/Verbesserung der mit der Landwirtschaft in Zusammenhang stehenden Produktionsstrukturen**

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden 196 Umnutzungsprojekte in landwirtschaftlichen Betrieben gefördert. Dabei wurden ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude zu Wohn-, Gewerbe- oder sonstigen Zwecken umgenutzt. Die schriftliche Befragung der Zuwendungsempfänger hat ergeben, dass bei 80 % der Landwirte, die Umnutzungsprojekte durchgeführt haben, positive Einkommenseffekte als Folge der Förderung erwartet werden und Arbeitsplätze auf den Betrieben gesichert und neu geschaffen werden. Damit leisten

die Projekte einen Beitrag zur Verbesserung der Betriebsstruktur dieser Betriebe (Indikator IX.4-1.1.).

***Kriterium IX.4-3. Die Dynamik der Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum ist gefördert und das Potenzial für eine endogene Entwicklung im ländlichen Raum ist aktiviert worden.***

Die Ergebnisse der Aktualisierung der Halbzeitbewertung zeigen, dass im Rahmen der Dorferneuerung durchaus dynamische Prozesse angeschoben werden. Diese Dynamik ergibt sich einerseits im Zuge der Aufstellung von Dorferneuerungsplanungen und Entwicklungskonzepten, an denen die Bevölkerung vor Ort beteiligt ist. Andererseits vermag die Förderung bereits vorhandene dynamischen Prozesse im Ort langfristig zu unterstützen. Besonders der Effekt der Unterstützung von bereits vorhandenen Aktivitäten ist von Bedeutung, da die Förderung von Dorferneuerungsprojekten in NRW nicht zwingend an die Aufstellung eines Dorferneuerungsplans oder -konzepts geknüpft ist. Allerdings sollen nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ vom 19.10.2004 bevorzugt Dorferneuerungsmaßnahmen gefördert werden, die der Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes oder einer Dorfentwicklungsplanung dienen. Dabei gilt die Aufstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes als Mobilisierung von endogenem Potenzial.

Mit der im Anhang vorgestellten Dorfstudie wurde versucht, sich dem Aspekt der Dynamik im ländlichen Raum aus Sicht der BürgerInnen zu nähern. Hierzu dienten einerseits Einschätzungen der BürgerInnen zu ihren Möglichkeiten, sich an Entscheidungsprozesse im Dorf zu beteiligen und weiterhin die Fragestellung, inwiefern sie sich mit ihrem Dorf identifizieren. Dabei fielen die Antworten erwartungsgemäß sehr heterogen aus. Letztlich lässt sich aus der Dorfstudie nicht ablesen, inwiefern speziell die Dorferneuerung auf die Dynamik im Ort Einfluss genommen hat. Einerseits war die Fragestellung zu weit gefasst, andererseits fehlen Untersuchungen zum Gesamtgeschehen im Dorf, d. h. welche gemeinsamen Aktivitäten überhaupt im Ort laufen bzw. in der Vergangenheit gelaufen sind.

***Kriterium IX.4-4. Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten.***

Wie bereits umfassend bei Bewertungsfrage 2 dargestellt wurde, verbessert die Dorferneuerung die weichen personenbezogenen Standortfaktoren. Die Dorferneuerung führt dazu, dass besonders die Bausubstanz und der Straßenraum im Ort nachhaltig verbessert werden. Dies reicht von Aspekten des schöneren Ortsbildes über die Wiederherstellung von Funktionalität bis zu persönlichen Verbesserungen der Dorfbewohner im Alltagsleben. Durch die Verbesserung der Wohnqualität wird der Ort attraktiver für potenzielle Neubürger und unter Berücksichtigung anderer Aspekte auch für Gewerbebetriebe.

### o 9.6.5 Frage IX.5 – In welchem Umfang ist die Umwelt im ländlichen Raum erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
<b>Kriterium IX. 5-1. Verbesserungen in der Landwirtschaft haben Umweltvorteile bewirkt</b>		X
<b>Kriterium IX. 5-2. Vermeidung von Verschmutzung/Emissionen, besserer Ausnutzungsgrad von natürlichen/ nicht erneuerbaren Ressourcen</b>	X	
Indikator IX.5-2.1. Abfälle/Abwasser, die auf Grund von Fördermaßnahmen gesammelt/behandelt wurden		X
Indikator IX.5-2.2. Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe/Haushalte, die auf Grund von Fördermaßnahmen Zugang zu erneuerbaren Energien haben		X
Indikator IX.5-2.3. Bessere Nutzung nichterneuerbarer Ressourcen	X	
<b>Kriterium IX. 5-3. Erhaltung/ Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Sinne von biologischer Vielfalt, Landschaften oder natürlichen Ressourcen</b>	X	
Indikator IX.5-3.1. Erhalt/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Artenvielfalt	X	
Indikator IX.5-3.2. Erhalt/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Landschaften	X	
Indikator IX.5-3.3. Erhalt/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Wasser		X
Indikator IX.5-3.4. Erhalt/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Boden		X
Indikator IX.5-3.5. Erhalt/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Klima/Luft		X
<b>Kriterium IX. 5-4. Verbesserte Kenntnisse über Umweltprobleme und -lösungen im ländlichen Raum bzw. größeres Bewusstsein hierfür</b>	X	
Indikator IX.5-4.1 Die Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum haben den Informationsaustausch oder den Zugang zu Informationen über umweltfreundliche Tätigkeiten auf Grund von Fördermaßnahmen verbessern können	X	

#### *Zusammenfassung*

Mit den Dorferneuerungsprojekten werden zahlreiche kleinteilige Umweltwirkungen erreicht. Diese Wirkungen sind allerdings sehr schwer zu messen, da sie zumeist als Nebeneffekt der Förderung auftreten und sehr unterschiedlich sind. Dabei gehen die erzielten Umweltwirkungen über die Bereiche hinaus, die von der Europäischen Kommission mit ihren Bewertungsfragen abgefragt werden. Die Bewertungsfrage erfasst das breite Spektrum der Umweltwirkungen nicht, dass im Land durch die Verfolgung des Nachhaltigkeitsprinzips mit der Dorferneuerung erreicht wird. Aus diesem Grund werden die Umweltwirkungen an dieser Stelle ausführlicher dargestellt als sie bei den nachfolgenden Kriterien abgebildet sind. Die Umweltwirkungen der Dorferneuerung finden sich in erster Linie außerhalb des technischen Umweltschutzes. Sie resultieren aus einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und sind daher sehr vielfältig:



- Zunächst wirkt die Dorferneuerung darauf hin, dass vorhandene wertvolle ökologische Strukturen, wie z. B. ein alter Baum oder eine Trockenmauer, erhalten werden. Damit ist sie ein wichtiges Instrument zur Umweltsicherung.
- In Bezug auf den Schutz der Ressource „Boden“ trägt die Dorferneuerung zur Entsiegelung bei. Dadurch kann Regenwasser besser versickern, was sich förderlich auf die Grundwasserneubildung und auf die Abwehr von Hochwasser auswirkt. Außerdem können auf den entsiegelten Flächen neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstehen.
- Im Zuge der Dorferneuerung wird häufig die Bepflanzung von dörflichen Flächen mit ortstypischen Gehölzen durchgeführt. Dies geschieht zum einen im Rahmen der Aufwertung des zuvor angesprochenen Straßenbegleitgrüns, aber auch bei der Gestaltung im Umfeld privater und öffentlicher Gebäude. Durch ortstypische Bepflanzungen wird häufig auch die Einbindung der Dörfer in die umgebende Landschaft verbessert.
- Als Wirkung der Dorferneuerungsförderung und der vorausgegangenen Beratung ist des Weiteren zu sehen, dass oftmals nicht erneuerbare durch erneuerbare Ressourcen ersetzt werden. Die Förderung trägt z. B. dazu bei, eine ortstypische Ausführung zu wählen; beispielsweise werden statt Kunststofffenstern orts-/regionaltypische Holzfenster eingesetzt, die von lokalen/regionalen Handwerkern hergestellt werden.
- Als direkte Wirkung vieler Projekte bei den privaten Zuwendungsempfängern wird die Einsparung von Heizenergie durch eine bessere Wärmedämmung erreicht.
- Durch die neue Nutzung von ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz wird die Neuinanspruchnahme von Flächen gesenkt. Unter der Annahme, dass pro Umnutzungsprojekt 500 m<sup>2</sup> Freifläche weniger in Anspruch genommen wurden, ergibt sich durch die 196 Projekte eine Ersparnis von 9,8 ha Fläche.

***Kriterium IX.5-2. Vermeidung von Verschmutzungen/ Emissionen, besserer Ausnutzungsgrad von natürlichen/nicht erneuerbaren Ressourcen.***

Innerhalb der Dorferneuerung wird darauf geachtet, dass die geförderten Arbeiten an Bausubstanz energiesparend und ökologisch ausgeführt werden. Dies betrifft vor allem die Projekte der privaten Zuwendungsempfänger. Insgesamt haben private Zuwendungsempfänger knapp 2.500 Projekte durchgeführt. Im Rahmen der Halbzeitbewertung und der Aktualisierung wurden die privaten Zuwendungsempfänger bei der schriftlichen Befragung dazu befragt, ob sie Aspekte des umweltgerechten und energiesparenden Bauens berücksichtigen haben. Bei beiden Befragungen haben jeweils rund 60 % der Befragten angegeben, dies zu tun. Dabei wurde vor allem eine bessere Wärmedämmung durchgeführt. Somit wurde bei circa 1.500 Gebäuden ein CO<sub>2</sub>-Ersparnis durch die Reduzierung von Heizenergie erreicht. Bei den restlichen Projekten privater Zuwendungsempfänger dürften die Aspekte des umweltgerechten und energiesparenden Bauens eine geringere Rolle ge-

spielt haben, da eher Arbeiten an Wirtschaftsgebäuden oder auf den Grundstücken (z. B. Einfriedungen) gefördert wurden.

Dazu kommt noch die Flächensparnis durch die Erhaltung und bessere Nutzung vorhandener Bausubstanz. Durch die Projekte der Umnutzung von vorhandenen und zumeist untergenutzten landwirtschaftlichen Gebäuden wird die Inanspruchnahme von neuen Flächen für Wohnraum und gewerbliche Nutzung reduziert. Werte für den Umfang der Flächensparnis lassen sich allerdings nur grob abschätzen.

***Kriterium IX.5-3. Erhaltung/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Sinne von biologischer Vielfalt, Landschaften oder natürlichen Ressourcen.***

Einen Beitrag zum Erhalt bzw. der Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen leisten in erster Linie die Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger. Hierbei sind zunächst die Projekte zu nennen, die der Begrünung im öffentlichen Raum dienen. 56 Projekte dieser Art wurden in der Programmlaufzeit umgesetzt. Aber auch die 219 Projekte, die die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse zum Hauptinhalt haben, leisten häufig zusätzlich einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation im Dorf. Im Zuge der Arbeiten an Straßen und Plätzen werden beispielsweise Flächen entsiegelt, ortstypische Pflanzungen vorgenommen und typisch dörfliche Lebensräume geschaffen. Diese Wirkungen haben auch die schriftlichen Befragungen von öffentlichen Zuwendungsempfängern zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung ergeben.

***Kriterium IX.5-4 Verbesserte Kenntnisse über Umweltprobleme und -lösungen im ländlichen Raum bzw. größeres Bewusstsein hierfür.***

Die schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung haben ergeben, dass laut Aussage der öffentlichen Projektträger mindestens 25 % aller Dorferneuerungsprojekte dazu beitragen, die Umweltsensibilisierung in der Bevölkerung zu verbessern.

## **o 9.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme**

Bei der Dorferneuerung stellt sich, wie bei jeder anderen Förderung auch, die Frage, inwieweit die Förderung tatsächlich zu Aktivitäten und Projekten geführt hat, die ohne Förderung nicht zustande gekommen wären.

Im Rahmen der schriftlichen Befragung zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurden die privaten Zuwendungsempfänger nach ihren Gründen für die Durchführung eines Projekts gefragt. Zur Ex-Post-Bewertung wurde daher keine weitere Befragung vorgenommen. Die Förderung war in den meisten Fällen ein wesentlicher Auslöser für die Umsetzung des Projekts. Bei den öffentlichen Zuwendungsempfängern gab die deutliche Mehr-

heit der Befragten an, dass sie ohne Förderung die Maßnahme nicht durchgeführt hätten. Weniger eindeutig ist die Situation bei den privaten Zuwendungsempfängern: ein Teil der Befragten gab eine teilweise Durchführung an, ein weiterer Teil hätte ihr Vorhaben zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt. Immerhin 16 % der Befragten sagten hier, dass sie die Maßnahme auch ohne Förderung durchgeführt hätten.

Die wesentlichste Wirkung der EU-geförderten Dorferneuerung in Nordrhein-Westfalen liegt in der Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner der geförderten Dörfer. Diese Steigerung wird durch die Verbesserung des Wohngebäudes und des Wohnumfeldes durch zahlreiche gestalterische Projekte erreicht. Darüber hinaus wurden vereinzelt kulturelle, soziale und freizeitbezogene Einrichtungen in den Dörfern neu geschaffen und verbessert.

Die im Rahmen der Dorfstudie durchgeführte Befragung brachte ebenfalls eindeutige Ergebnisse. In fünf der untersuchten Dörfern gaben über 40 % der Befragten an, dass sich ihre Lebenssituation in den letzten fünf Jahren verbessert habe. Auch die Äußerungen zur Zufriedenheit mit dem Wohnort sind durchwegs positiv, die Anteile der Befragten, die angaben, nur einigermaßen bzw. gar nicht zufrieden zu sein, sind in allen Dörfern gering.

Dazu kommen vielfältige Umweltwirkungen, z. B. durch bessere Wärmedämmung und den Einsatz von ortstypischen Materialien, die Aufwertung von Freiflächen im Dorf und die stärkere Umweltsensibilisierung der Bevölkerung. Die direkten und dauerhaften Wirkungen auf Einkommen und Beschäftigung sind eher begrenzt. Dauerhafte Arbeitsplätze und somit auch Einkommen wurden bisher vor allem durch die Förderung von kleinen Unternehmen in den Dörfern geschaffen und gesichert.

Darüber hinaus sind es vor allem die konjunkturellen Beschäftigungseffekte, die herausragen. Sie entstehen gerade durch die Dorferneuerung vor allem im ländlichen Raum. Vor allem Handwerksbetriebe profitieren von der Förderung.

### ***Exkurs Umnutzung***

Als einen besonders erfolgreichen Förderbereich haben sich die Umnutzungsprojekte herausgestellt. 80 % der Befragten haben angegeben, dass die Projekte zu positiven Effekten für das Haushaltseinkommen geführt haben. Darüber hinaus konnten durch diese Projekte 285 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen werden. Allerdings sind die Wirkungen der Umnutzungsprojekte je nach Art der Umnutzung deutlich unterschiedlich. Einerseits gibt es die Gruppe von Umnutzungsprojekten, die die Vermietung von Wohn- oder Gewerberaum zum Inhalt haben. Diese Projekte haben zumeist nur einen geringen Einkommenseffekt und nur im Einzelfall Beschäftigungswirkungen. Das ist allerdings auch nicht das vordringliche Ziel dieser Projektart. Sie dient vor allem dem Erhalt der Bausubstanz. Ein Zuwendungsempfänger hat es folgendermaßen ausgedrückt: „Die Umnutzung zu einer Mietwohnung hat dafür gesorgt, den Verfall der Wirtschaftsgebäude

zu verhindern. Somit war für mich weniger der Einkommenseffekt wichtig gewesen, als vielmehr der Erhalt des Familienerbes!“<sup>2</sup>

Die zweite Projektart beinhaltet Projekte, die stärker auf wirtschaftliche Aktivitäten auf den Betrieben ausgelegt sind, z. B. die Schaffung von Räumlichkeiten für Ferien auf dem Bauernhof, Bauernhofgastronomie, Hofläden, sonstige Direktvermarktung usw. Diese Projekte haben einen deutlich höheren positiven Beitrag zum Haushaltseinkommen und tragen auch wesentlich stärker zur Arbeitsplatzsicherung und Schaffung bei.

Über alle Umnutzungsprojekte war die Zufriedenheit mit der durchgeführten Umnutzung sehr hoch. Bei 84 % der Befragten stimmt die Auslastung und Gewinnentwicklung der geförderten Umnutzung voll und ganz mit den Erwartungen überein. Bei weiteren 8 % wurden die Erwartungen sogar übertroffen. Noch deutlicher wurde die Frage nach der Gesamteinschätzung der Umnutzung beantwortet. 95 % der Befragten würden die Umnutzung heute wieder genauso durchführen. Kein Befragter hat angegeben, die Umnutzung nicht wieder durchführen zu wollen.

## **o 9.8 Zusammenhänge mit der GAP-Reform, WRRL, Natura-2000**

Die Dorferneuerung steht in keinem direkten Zusammenhang mit der GAP-Reform, der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Natura-2000.

## **o 9.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Die Komplexität der Dorferneuerungswirkungen lässt sich nur schwer abbilden und erfordert einen hohen Anspruch an die Evaluierung. So bedürfen die bestehenden Evaluierungsansätze auch zukünftig einer ständigen Weiterentwicklung. Dennoch lassen sich aus der aktuellen Evaluierung folgende Schlussfolgerungen ziehen.

### ***Umnutzung***

Wie bereits in Kapitel o 7 beschrieben, zeigt die Umnutzung durchaus positive Wirkungen. Hier trägt weiterhin eine gute Beratung seitens der Bewilligungsbehörden zu einem Erfolg der Maßnahme bei. Dabei trägt die Wohnraumschaffung eher zur Erhaltung von Gebäuden bei und zeigt weniger wirtschaftliche Effekte. Sollten die wirtschaftlichen Aspekte stärker gewollt werden, müssen zukünftig verstärkt wirtschaftsaktive Projekte ge-

---

<sup>2</sup> Kommentar in einem Fragebogen.

fördert werden. Dabei ist eine Abstimmung mit Projekten zur Diversifizierung im Rahmen des EPLR sinnvoll.

### ***Dorfstudie***

Die Dorfstudie hat gezeigt, dass die Dorferneuerung durchaus Teilaspekte von Lebensqualität berührt und beeinflussen kann. Auf Grund der Komplexität der Lebensqualität und die Vielzahl von beeinflussenden Faktoren und Teilaspekten bleibt es allerdings schwierig, die Nettoeffekte der Förderung zu bestimmen. Eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort stellt, wenn auch mit Einschränkungen, einen vielversprechenden Ansatz dar. Insgesamt fällt in der Summe der Fragen (wie z. B. Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungen, Anzahl der Projekte, ehrenamtliche Tätigkeiten u. a.) das Dorf Schwellentrup und die beiden Ziel-2-Ortschaften Vlaten und Kleinenberg auf. Das sind auch diejenigen Ortschaften, in denen im Vergleich zu den sieben weiteren Dörfern der Umfang der Gesamtkosten für die geförderten Projekte am höchsten war. Inwiefern ein Zusammenhang zwischen der Höhe der Gesamtkosten bzw. den Zuwendungen und die Wirkung der Dorferneuerung auf die Lebensqualität besteht, bleibt zwar offen, interpretiert man diese Ergebnisse allerdings als positiven Effekt der Mittelkonzentration, so schlägt Nordrhein-Westfalen mit seinem NRW-Programm „Ländlicher Raum 2007 bis 2013“ einen aussichtsreichen Weg ein.

### ***NRW-Programm „Ländlicher Raum 2007 – 2013“***

Der Finanzierungsplan des NRW-Programm „Ländlicher Raum 2007 bis 2013“ bestätigt, dass in der neuen Förderperiode die öffentlichen Ausgaben für die Dorferneuerung und -entwicklung reduziert werden. Waren es in der Förderperiode 2000 bis 2006 noch insgesamt 65,55 Mio. Euro an ausgezahlten öffentlichen Ausgaben, so sind zukünftig lediglich rund 45,33 Mio. Euro als öffentliche Ausgaben geplant. Das entspricht einer Verringerung von rund 31 %. Dabei sind bei den öffentlichen Ausgaben für 2000 bis 2006 nicht einmal die zusätzlichen Mittel für die Phasing-out-Gebiete im Rahmen des Ziel-5b-Programms eingerechnet. Die Kürzung fallen also tatsächlich noch drastischer aus.

Aufgrund dieser Mittelkürzungen sowie zur Ausnutzung von Synergieeffekten werden zukünftig Maßnahmen der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zur Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) bzw. zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 der VO (EG) 1698/ 2005 – LEADER gefördert. Private Dorferneuerungsmaßnahmen sollen mit Ausnahme der Umnutzung nur noch im Zusammenhang mit der Umsetzung eines ILEK oder eines LEADER-Konzeptes und dort vorrangig in Verbindung mit öffentlichen Maßnahmen (Ensemblebildung) gefördert werden. Somit wird die Dorferneuerung und -entwicklung in NRW zwar weiterhin flächendeckend angeboten, allerdings werden klare Prioritäten bei der Verteilung der Mittel festgelegt.

## **Literaturverzeichnis**

Diewald, M. und Zapf, W. (1984): Wohnbedingungen und Wohnzufriedenheit. In: Glatzer, W. und Zapf, W. (Hrsg.): Lebensqualität in der Bundesrepublik - Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden. Frankfurt / New York. S. 73-96.

Ziel-2-Sekretariat Nordrhein-Westfalen (2008): Förderung im Rahmen der Maßnahme 4.3 im Ziel-2-Programm 2000-2006 (phasing out). Email vom 10.06.2008.



## **o-E Ergänzungsstudie: Messung der durch Dorferneuerung ausgelösten Verbesserung der Lebensqualität (Dorfstudie)**

### **o-E1 Einleitung**

Den Hintergrund für diese im Frühjahr 2007 durchgeführte Studie bildet die Zielsetzung der Dorferneuerungsförderung in Nordrhein-Westfalen, die Lebensqualität in den Dörfern zu verbessern. Ob dieses Ziel erreicht wird, lässt sich nur individuell auf Ebene der geförderten Dörfer messen.

Der Ansatz für die Ex-post-Bewertung ist daher, eine Methode zu entwickeln und umzusetzen, die die Fragestellung nach der Veränderung der Lebensqualität als Wirkung der Dorferneuerung umfassender beantwortet. Dafür bieten sich die Dörfer an, in denen im Verlauf der Förderperiode 2000 bis 2006 umfangreichere Förderprojekte stattgefunden haben. In diesen Dörfern sollten zumindest erste Ergebnisse für die Veränderung von Lebensqualität abzulesen sein.

Die Messung der Veränderung von Lebensqualität ist methodisch schwierig. Das Konzept der Lebensqualität umfasst insgesamt eine Vielzahl von Aspekten (z. B. Einkommen, Gesundheit, Familie, Haushalt usw.), die nicht zu den Zielbereichen der Dorferneuerung gehören. Daher müssen zum einen die Aspekte definiert werden, auf die die Dorferneuerung abzielt. Zum anderen müssen bei der Messung von Lebensqualität die Veränderung von Strukturmerkmalen in den Dörfern und die subjektive Wahrnehmung dieser Veränderung durch die BürgerInnen einbezogen werden.

### **o-E2 Ausgewählte Dörfer**

Die Auswahl der Dörfer für diese Studie erfolgte in einem mehrstufigen Prozess. Dabei wurden auf drei verschiedene Arten Dörfer ausgewählt:

- (1) Aus den Projektdaten der Jahre 2000 bis 2005 wurden die Dörfer herausgefiltert, in denen neben einem öffentlichen Projekt mehrere private Zuwendungsempfänger gefördert wurden. Da nicht bei allen Projekten angegeben ist, in welchem Dorf (bzw. Ortsteil) sich das geförderte Projekt befindet, ist diese Liste sicherlich nicht vollständig gewesen. Als Ergebnis wurden 14 Dörfer in NRW identifiziert, in denen mindestens ein größeres öffentliches Projekt und mindestens ein privates Projekt gefördert wurde. Aus diesen 14 Dörfern wurde eine Zufallsstichprobe von drei Dörfern gezogen.
- (2) Aus den restlichen Projekten wurden die öffentlichen Projekte ausgewählt, die eine Zuwendungssumme von über 100.000 Euro erhalten haben. Dies waren 30 Projekte, aus denen ebenfalls eine Zufallsstichprobe von fünf Dörfern gezogen wurde.



- (3) Für die Phasing-out-Gebiete der Ziel-2-Förderung liegen beim vTI keine Förderdaten vor. Um Dörfer aus diesem Bereich mit in die Studie einzubeziehen, wurde bei den zuständigen AfAOs nachgefragt, welche Dörfer in größerem Umfang in den letzten fünf Jahren gefördert wurden. Als Ergebnis flossen zwei Dörfer in die Untersuchung ein.

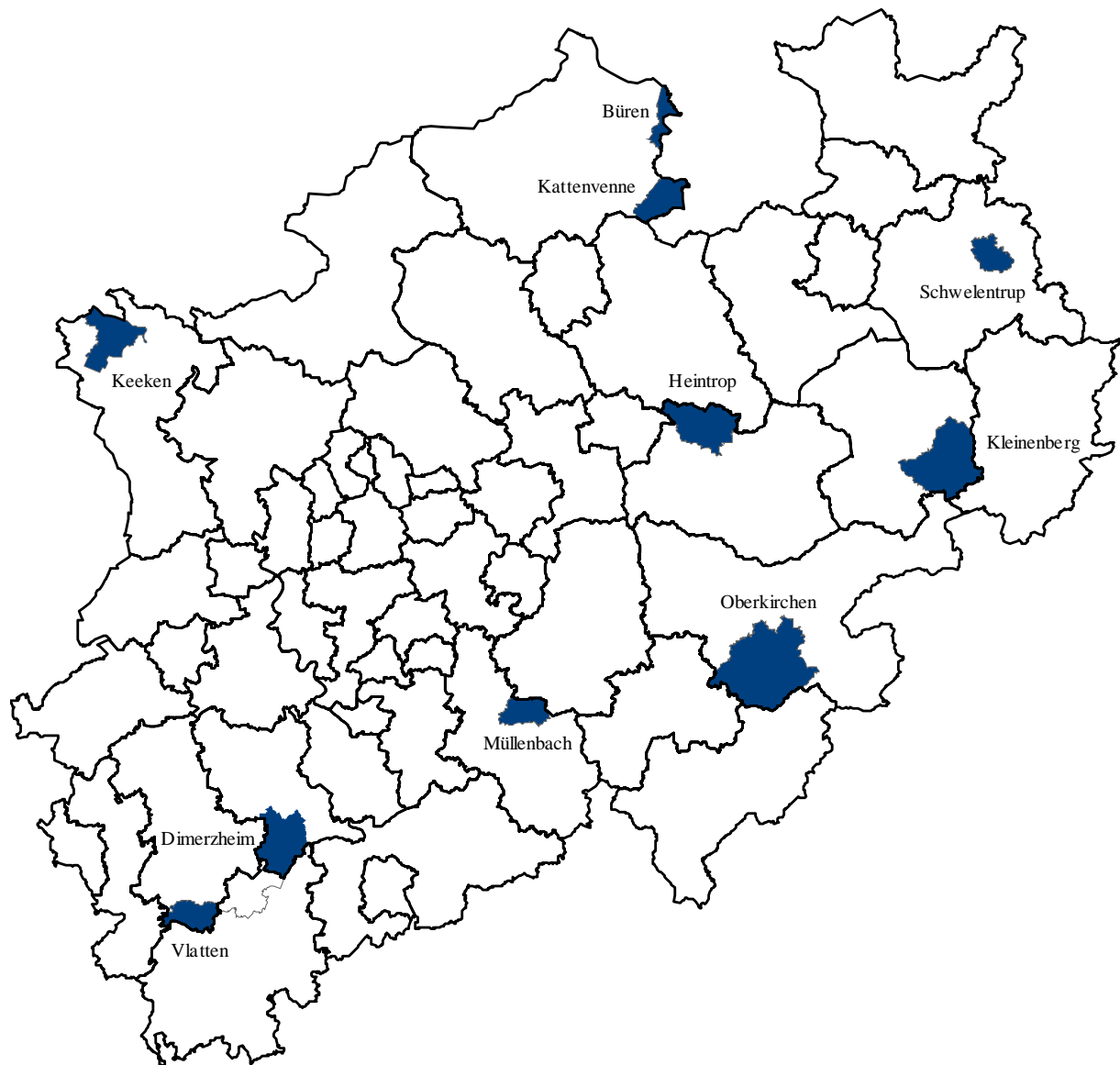
Ausgewählte Dörfer:

Kreis	Gemeinde	Ortsteil	Auswahlgrund
Lippe	Dörentrup	Schwelentrup	Öff. und ein oder mehrere private Projekte
Kleve	Kleve	Keeken	
Hochsauerlandkreis	Schmallenberg	Oberkirchen	
Rhein-Erft-Kreis	Erftstadt	Dirmerzheim	Zuwendungssumme von über 100.000 Euro
Steinfurt	Lienen	Kattenvenne	
Oberbergischer Kreis	Marienheide	Müllenbach	
Steinfurt	Lotte	Büren	
Soest	Lippetal	Heintrop	
Düren	Heimbach	Vlatten	Ziel-2-Gebiet
Paderborn	Lichtenau	Kleinenberg	

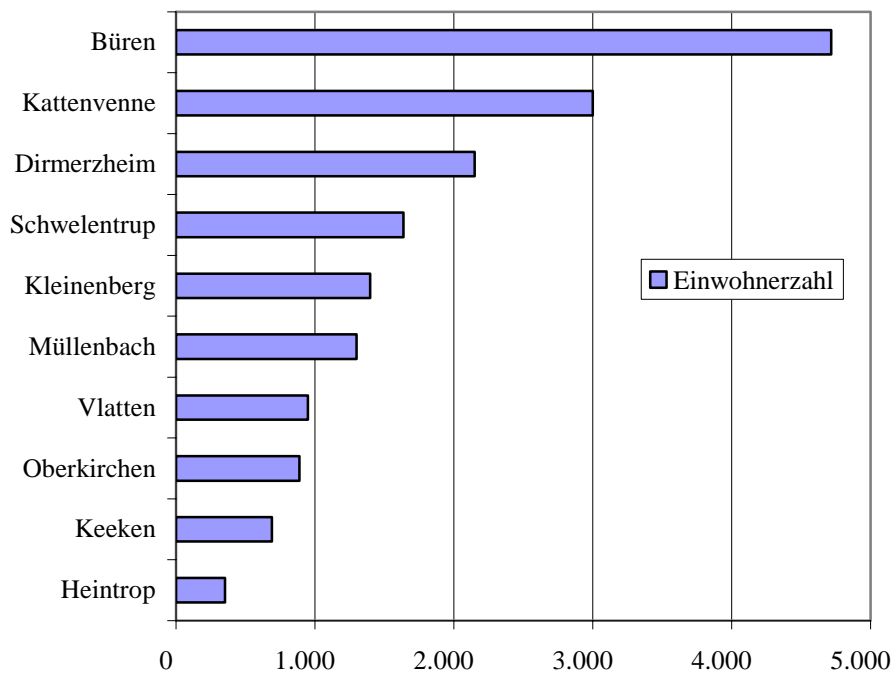
### o-E3 Überblick über die untersuchten Dörfer

Karte 1 verdeutlicht die geografische Lage der untersuchten Dörfer. Es wird deutlich, dass sich die Dörfer über die gesamten ländlichen Gebiete NRW verteilen.

Tabelle o5 zeigt die Einwohnerzahl der untersuchten Dörfer. Dabei werden die großen Unterschiede zwischen den Dörfern deutlich. Es handelt sich einerseits um kleine Dörfer mit deutlich weniger als 1.000 Einwohnern wie Heintrop und Keeken, andererseits sind es sehr große Dörfer mit 3.000 und mehr Einwohnern wie Büren und Kattenvenne.

**Karte o-E1:** Lage der Gemeinden, in denen die ausgewählten Dörfer liegen

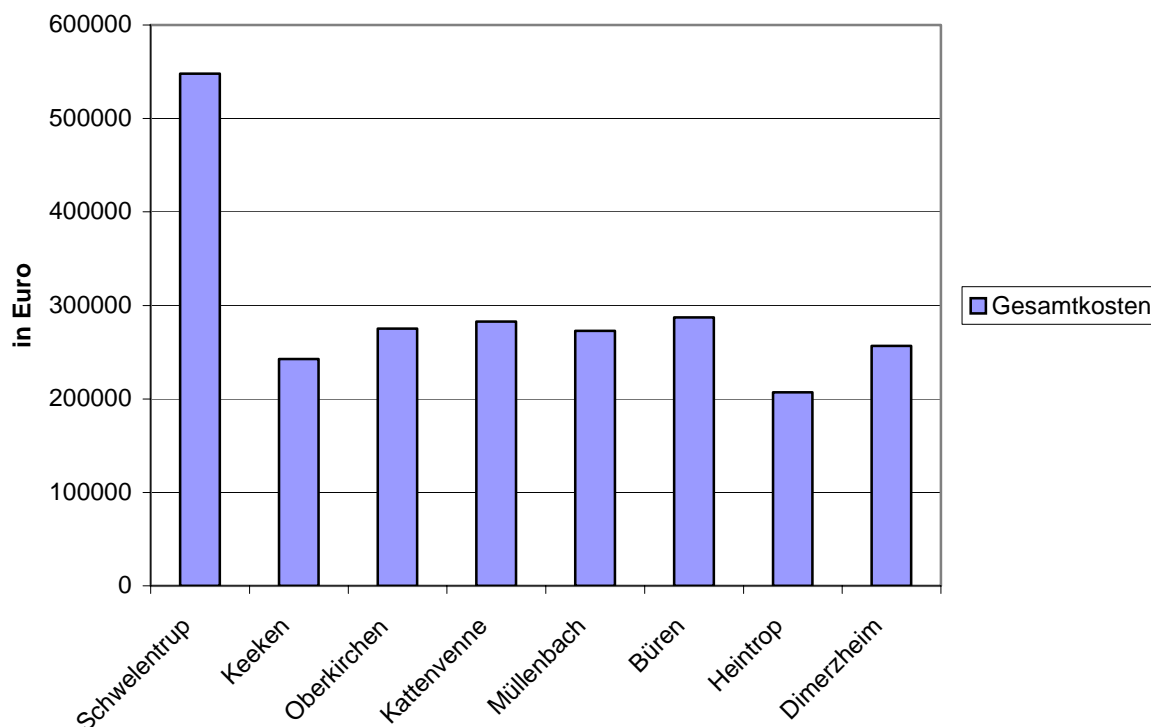
Quelle: Eigene Darstellung.

**Abbildung o-E1:** Einwohnerzahl in den untersuchten Dörfern

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Gesamtkosten der Förderprojekte in den untersuchten Dörfern, die über die Dorferneuerung im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ gefördert wurden, lagen für das Gros der untersuchten Dörfer im Zeitraum von 2000 bis 2006 zwischen 200.000 bis 280.000 Euro. Dabei umfassen die Gesamtkosten die privaten und öffentlichen Gelder. Das Dorf Schwelentrup in der Gemeinde Dörentrup hebt sich allerdings deutlich von der Masse ab. Hier wurden in der Förderperiode 2000 bis 2006 insgesamt Kosten von ca. 550.000 Euro in die jeweiligen Projekte investiert. Zahlen über die Investitionssummen in den beiden Ziel-2-Gebietsdörfern Vlatten und Kleinenberg liegen uns leider nicht vor. Die Förderung der Dorferneuerung erfolgt in den ehemaligen Ziel-5b-Gebieten ausschließlich über das Ziel-2-Programm also dem EFRE. Eine Förderung aus dem EAGFL ist in diesen Gebieten ausgeschlossen. Untersuchungen im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung ergaben, dass hinsichtlich der regionalen Verteilung des Zuschusses (EAGFL und EFRE sowie nationale Mittel) auf die Kreise in den drei Kreisen Höxter, Euskirchen und Paderborn, in denen ehemals 5b-Gebiete liegen, mit Abstand die höchsten Summen eingesetzt wurden. Dabei lag der Schwerpunkt der Ziel-2-Förderung bei Projekten für öffentliche Zuwendungsempfänger (vor allem Projekte, die die innerörtlichen Verkehrsverhältnisse betreffen). Es ist also davon auszugehen, dass die Gesamtkosten bezüglich der geförderten Projekte insgesamt in Vlatten und Kleinenberg sehr hoch lagen.

**Abbildung o-E2:** Gesamtkosten der Förderprojekte in den untersuchten Dörfern im Rahmen der Dorferneuerung im Zeitraum 2000 bis 2006



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten.

### **o-E4 Vorgehen zur Messung von Veränderungen der Lebensqualität**

Als einer der ersten Schritte wurden die Aspekte von Lebensqualität identifiziert, auf die die Dorferneuerung in NRW abzielt. Dies sind:

- Wohnqualität (Wohnung und Wohnumfeld, Verkehrsverhältnisse, Versorgung, Freizeitmöglichkeiten),
- Beteiligung (an Entscheidungen im Dorf),
- soziales Leben sowie
- lokale Identität.

Für diese Aspekte wurden Indikatoren ausgewählt, die versuchen die strukturelle Ausprägung und die subjektive Wahrnehmung der einzelnen Aspekte zu messen (siehe dazu Abbildung o8). In jedem Dorf wurde eine Zufallsstichprobe von BürgerInnen per Telefon befragt, ob sie die Dorferneuerung kennen und welche Veränderungen ihrer Lebensqualität

sie bei den Aspekten wahrnehmen, auf die die Dorferneuerung abzielt. (Umfang: 30 BürgerInnen pro Dorf).

**Tabelle o-E1:** Überblick über die gewählten Indikatoren zur Messung von Lebensqualität in den ausgewählten Dörfern

<b>BürgerInnen</b>	
Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zufriedenheit mit baulichem Zustand und Gestaltung von Straßen und Plätzen sowie Gebäuden</li> <li>– Kenntnis über, Zufriedenheit mit und Veränderung von Einrichtungen im Dorf</li> </ul>
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zufriedenheit mit Möglichkeiten zur Beteiligung an Entscheidungen im Dorf</li> </ul>
soziales Leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontakte im Dorf</li> <li>– Bewertung des Zusammenlebens im Dorf</li> </ul>
lokale Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Übernahme von Aufgaben im Dorf</li> <li>– Einschätzung des Gemeinschaftsgefühls</li> </ul>
Gesamtsituation	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesamtzufriedenheit mit Dorf und Veränderung in den letzten 5 Jahren</li> <li>– Information über Dorferneuerung</li> <li>– Wegzugspläne aus dem Dorf</li> <li>– persönliche Angaben</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung.

## **o-E5 Ergebnisse zu den Aspekten der Lebensqualität**

### **o-E5.1 Wohnqualität**

Um die Wohnqualität und ihre Veränderung abschätzen zu können, wurden die BürgerInnen zu folgenden Aspekten befragt:

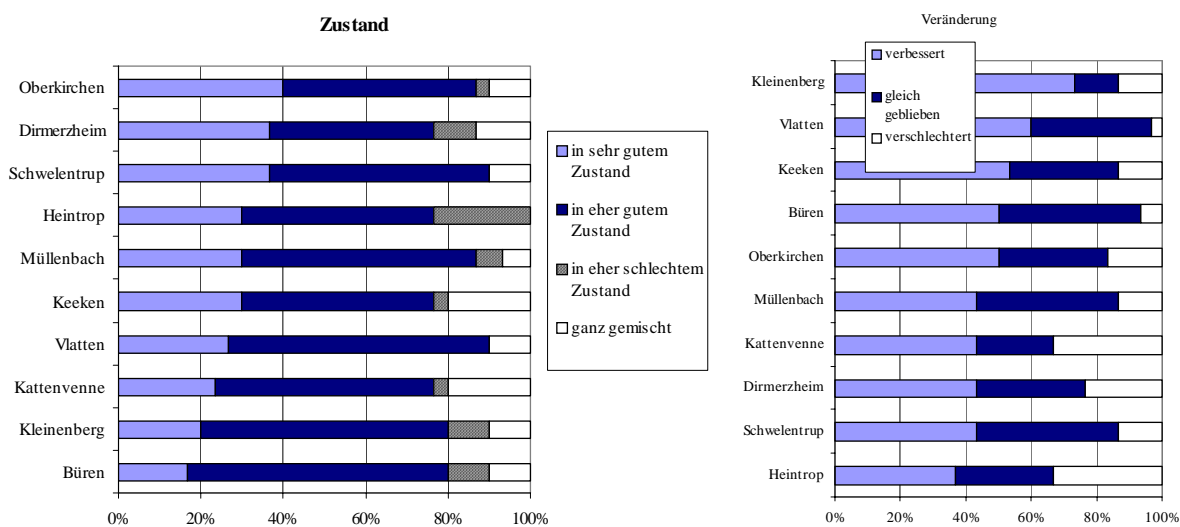
- Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand und der Gestaltung von Straßen, Plätzen sowie Gebäuden,
- Kenntnis über, Zufriedenheit mit und Veränderung von Einrichtungen im Dorf.

#### ***Gebäude, Straßen und öffentliche Flächen***

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Einschätzung der Bevölkerung zum Zustand der Gebäude, der Straßen und Plätze sowie der öffentlichen Grünflächen im Dorf. Zudem haben die BürgerInnen die von ihnen wahrgenommenen Veränderungen angegeben. Bei den Gebäuden fällt auf, dass insgesamt meist über 80 % der Befragten den Zustand als sehr gut bis eher gut eingeschätzt haben. Bei den Straßen und Plätzen ist die Wahrneh-

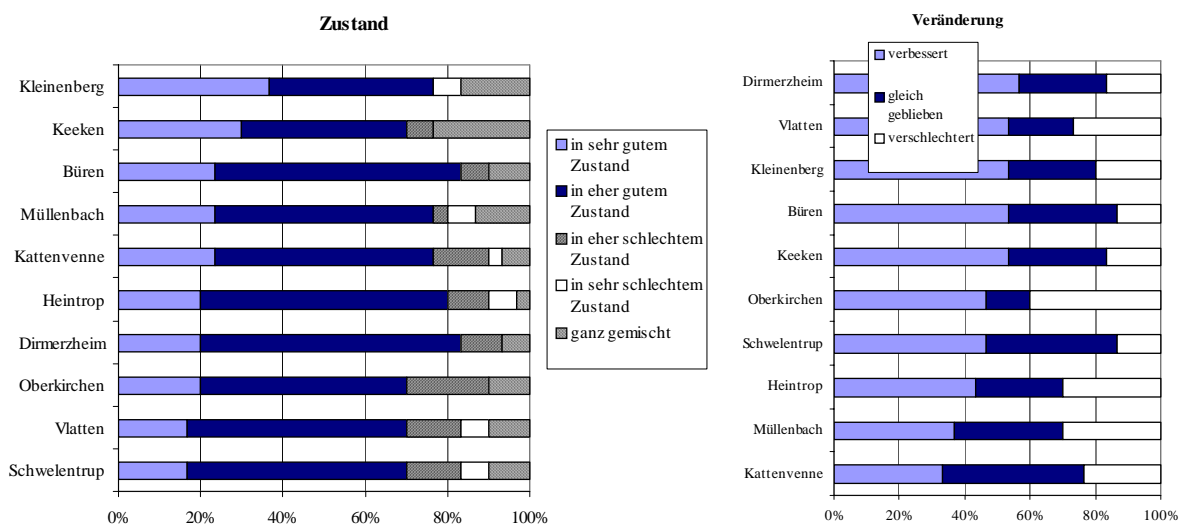
mung etwas weniger gut. Hier gaben um die 70 % der Befragten an, dass der Zustand sehr gut bis gut ist. Der Zustand der öffentlichen Grünflächen wurde deutlich unterschiedlicher wahrgenommen. Während in einzelnen Dörfern (Vlatten, Oberkirchen, Schwelentrup) circa 90 % der Befragten einen sehr guten bis guten Zustand angegeben haben, waren dies in anderen Dörfern (Kleinenberg, Kattenvenne, Büren) nur um die 70 %. Im Bezug auf die Veränderungen haben die BürgerInnen von Vlatten bei allen drei Aspekten die stärksten Verbesserungen wahrgenommen.

**Abbildung o-E3:** Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Gebäude im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren



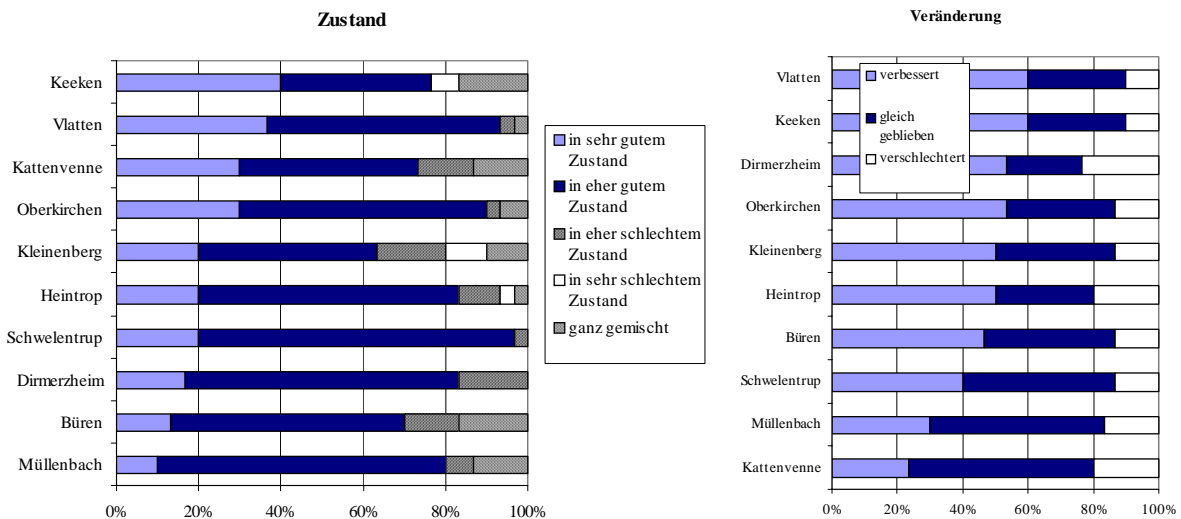
Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

**Abbildung o-E4:** Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Straßen und Plätze im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

**Abbildung o-E5:** Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren

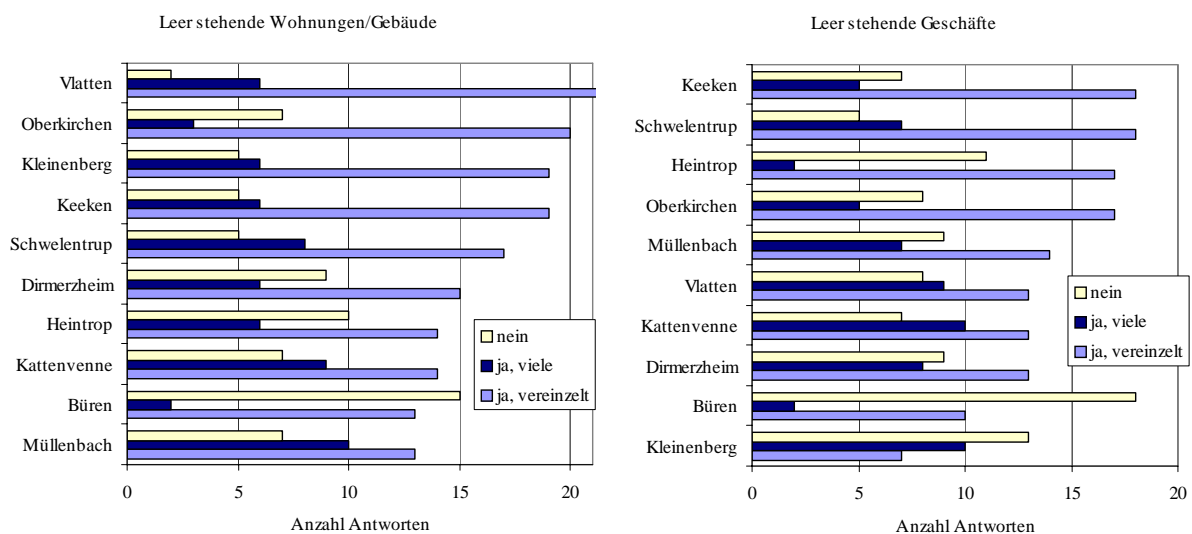


Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

**Sonstiges**

Die Dorfbevölkerung wurde auch befragt, inwieweit leer stehende Wohnungen/Gebäude sowie Geschäfte im Dorf vorhanden sind. Die Wahrnehmung dieses Leerstandes ist in den Dörfern recht unterschiedlich. In einzelnen Dörfern wie z. B. in Oberkirchen, Heintrop oder Büren wird Leerstand deutlich wahrgenommen.

**Abbildung o-E6:** Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Vorhandensein von leer stehenden Wohnungen/Gebäuden und Geschäften im Dorf

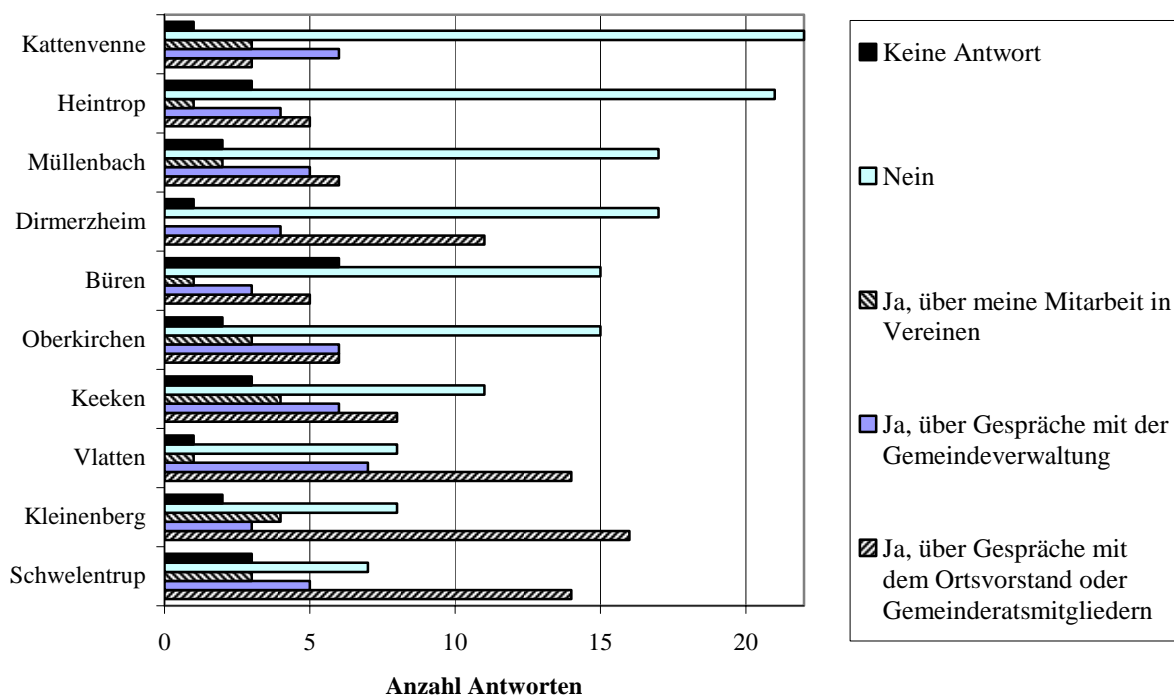


Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

## o-E5.2 Beteiligung

Die BewohnerInnen in den Dörfern wurden gefragt, ob sie das Gefühl haben, sich bei Entscheidungen und Problemen im Dorf ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen zu können. In sieben der zehn untersuchten Dörfer hatte die Mehrzahl der Befragten nicht das Gefühl, sich ausreichend einbringen zu können. Nur in Vlatten, Kleinenberg und Schwelentrup hatte eine deutliche Mehrheit der Befragten das Gefühl, sich über Gespräche mit dem Ortsvorstand oder Gemeinderatsmitgliedern ausreichend einbringen zu können.

**Abbildung o-E7:** Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie das Gefühl hat, sich bei Problemen im Dorf ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen zu können



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

## o-E5.3 Soziales Leben

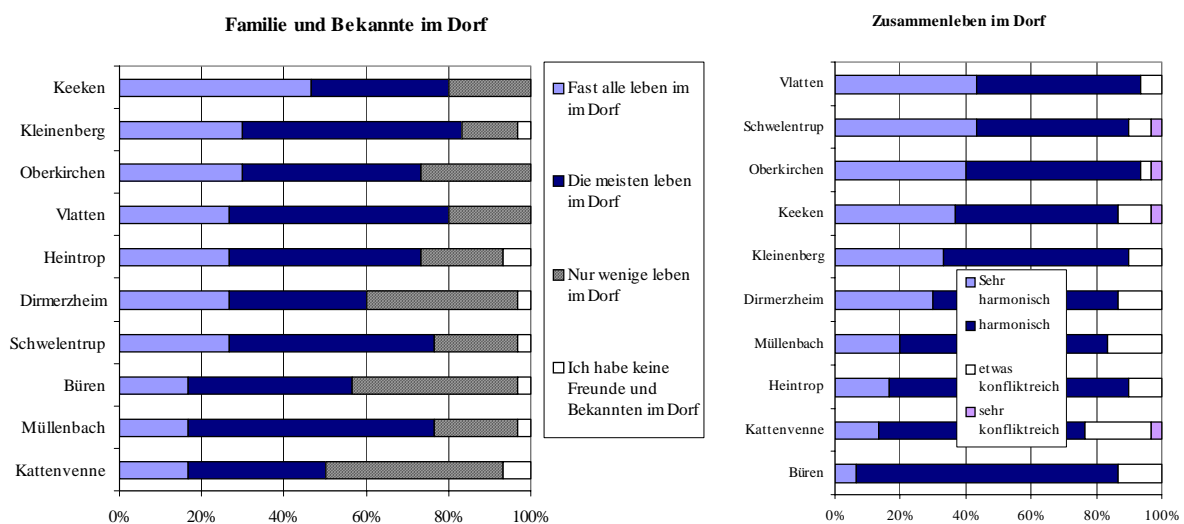
Die BewohnerInnen der Dörfer wurden gebeten, einzuschätzen, wie viele Personen ihrer Familie und Bekannten im Dorf leben und wie sie das Zusammenleben bewerten. Im Bezug auf die Familie und die Bekannten zeigt sich, dass die sozialen Bindungen in den Dörfern insgesamt sehr unterschiedlich sind. In drei Dörfern (Dirmerzheim, Büren und Kattenvenne) haben nur 50 bis 60 % der Befragten angegeben, das fast alle oder zumindest



die meisten der Bekannten und Freunde im Dorf leben. In allen anderen Dörfern haben dies 70 bis über 80 % angegeben.

Auch das Zusammenleben im Dorf wird sehr unterschiedlich eingeschätzt. Während in Vlatten, Schwelentrup und Oberkirchen rund 40 % der Befragten angegeben haben, das dies sehr harmonisch ist, waren es in Büren und Kattenvenne deutlich weniger als 20 %. Hier war der Anteil derjenigen, die das Zusammenleben als konfliktreich eingeschätzt haben deutlich höher.

**Abbildung o-E8:** Einschätzung der Dorfbevölkerung, wie viele ihrer Familie, Bekannten und Freunde im Dorf leben und wie sie das Zusammenleben im Dorf bewerten



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

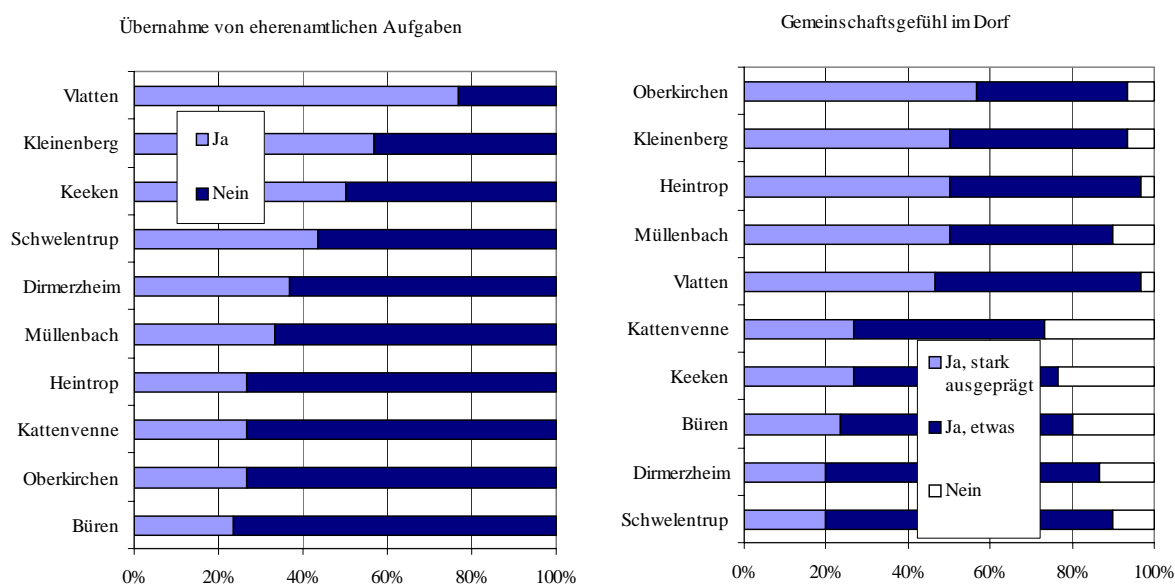
#### o-E5.4 Lokale Identität

Die Messung von lokaler Identität ist grundsätzlich schwierig. Bei der Befragung wurde versucht, dies über die Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben (und damit Aktivitäten für das Dorf) durch die Befragten sowie die Einschätzung des Gemeinschaftsgefühls im Dorf zu ermitteln. Bei der Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben im Dorf zeigen sich gravierende Unterschiede. In Vlatten haben über 70 % der Befragten angegeben, dass sie solche Aufgaben übernehmen, in allen anderen Dörfern deutlich weniger. In mehreren Dörfern (Heintrop, Kattenvenne, Oberkirchen, Büren) sogar weniger als 30 %.

Bei der Wahrnehmung des Gemeinschaftsgefühls im Dorf gibt es eine deutliche Zweiteilung. In fünf Dörfern haben um die 50 % der Befragten angegeben, dass ein solches Ge-

fühl stark ausgeprägt ist, in den anderen fünf Dörfern nur etwa 20 %. Auch der Anteil derjenigen, die definitiv kein Gemeinschaftsgefühl im Dorf wahrnehmen, war in den fünf letztgenannten Dörfern deutlich höher (teilweise über 20 %).

**Abbildung o-E9:** Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie ehrenamtliche Aufgaben im Dorf übernehmen und ob sie den Eindruck haben, dass es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

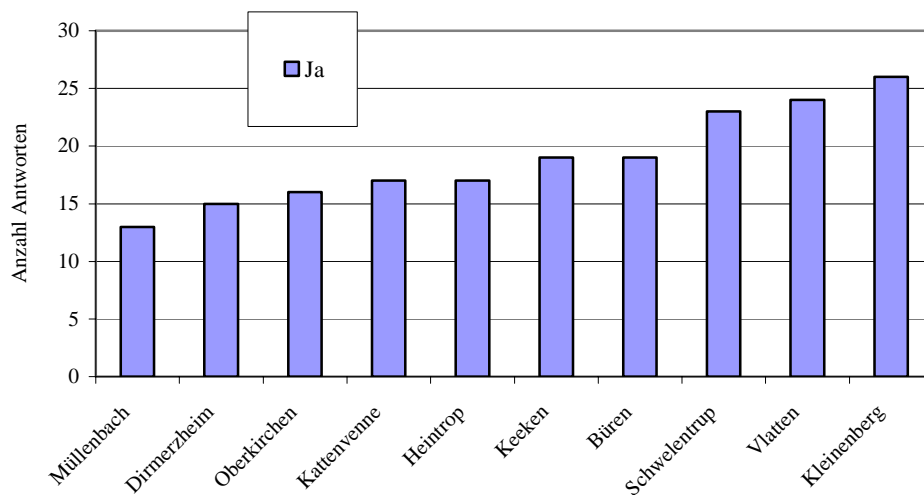
## o-E5.5 Gesamtsituation im Dorf

Die Bevölkerung in den Dörfern wurde zum einen über ihre Kenntnisse bezüglich der Dorferneuerung befragt und darüber, wie zufrieden sie mit ihrer Lebenssituation im Dorf sind sowie wie sich diese verändert hat.

### *Dorferneuerung*

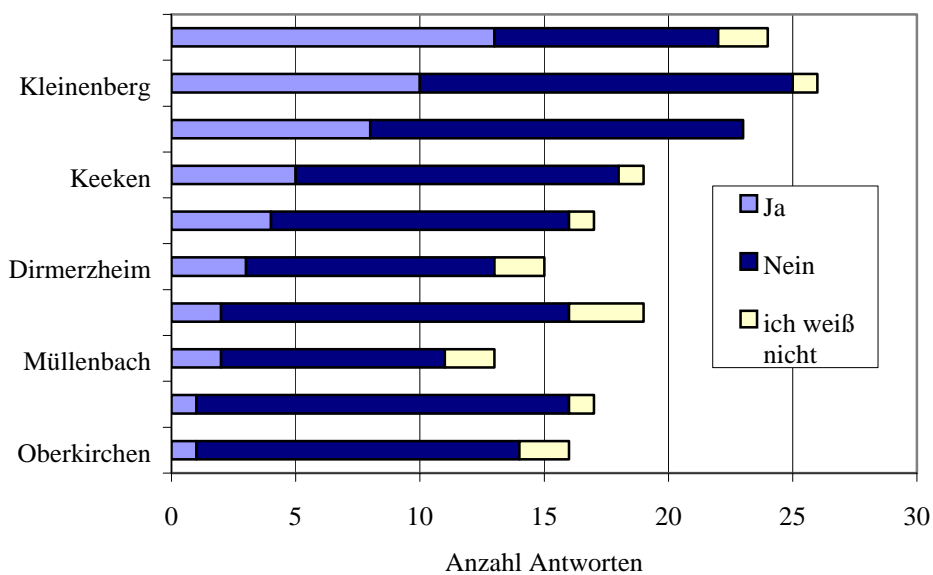
Im Bezug auf den Informationsstand der Bevölkerung über die Dorferneuerung ist zunächst erfreulich, dass in allen Dörfern mindestens jeder Dritte der jeweils 30 Befragten die Dorferneuerung kannte. Zwischen den Dörfern gibt es allerdings wieder erhebliche Unterschiede. Während vor allem in Schwelentrup, Vlatten und Kleinenberg die deutliche Mehrheit über die Dorferneuerung informiert war, sind es in anderen Dörfern nur ca. die Hälfte der Befragten.

**Abbildung o-E10:** Antworten der Dorfbevölkerung, ob sie über die Dorferneuerung informiert waren



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

**Abbildung o-E11:** Haben Sie im Rahmen der Dorferneuerung geförderte Projekte durchgeführt?



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

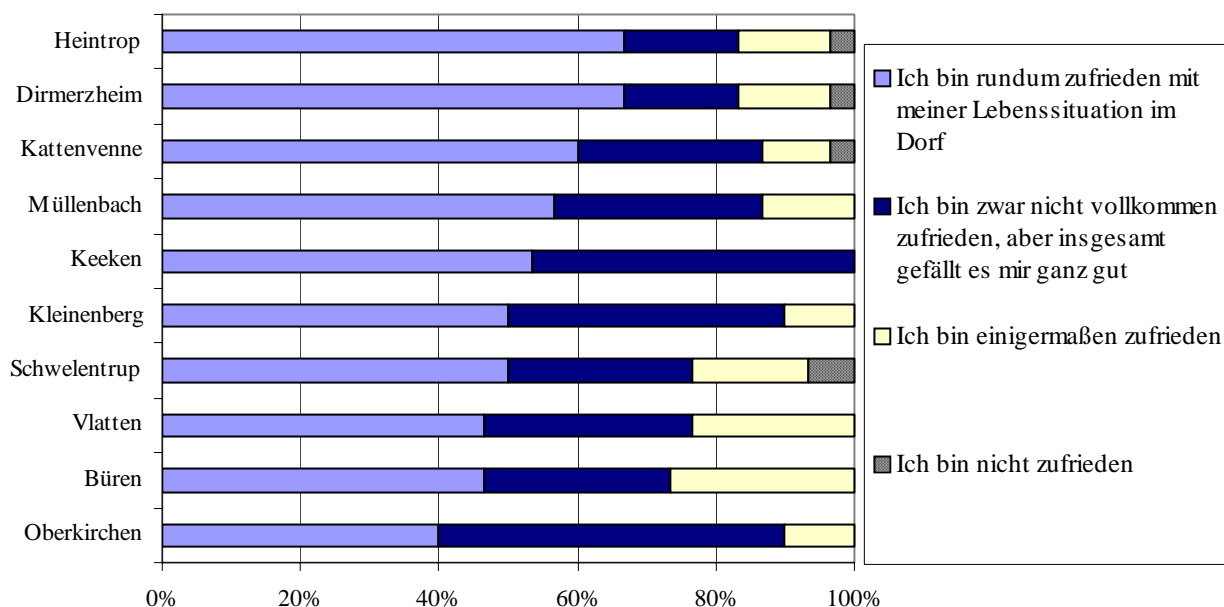
Anmerkung: Nicht alle Befragten haben auf diese Frage geantwortet, deshalb unterscheidet sich die Anzahl der Antworten von der Anzahl der befragten Personen.

Auch auf die Frage, ob die Befragten geförderte Projekte durchgeführt haben, wurde sehr unterschiedlich geantwortet. Wiederum waren es Schwelentrup, Vlatten und Kleinenberg, in denen besonders viele Befragte diese Frage bejaht haben. Insgesamt ist bei dieser Frage aber zu vermuten, dass nicht alle Befragten ausschließlich die EU-kofinanzierte Dorferneuerung gemeint haben können. In allen Dörfern lagen bejahende Aussagen vor, allerdings wurden nicht in allen Dörfern private EU-Projekte gefördert. Daher wird sich ein Teil der Antworten auf andere, der Dorferneuerung ähnliche Aktionen beziehen.

### *Lebenssituation im Dorf*

Positiv zu vermerken ist, dass in allen Dörfern zumindest 40 % der Befragten rundum zufrieden mit der Lebenssituation in ihrem Dorf sind. In einzelnen Dörfern sogar deutlich über 60 %. Zählt man diejenigen hinzu, die nicht vollkommen zufrieden sind, denen es aber dennoch insgesamt gut gefällt, liegen alle Dörfer über 70 %, in Keeken haben sogar alle Befragten eine dieser beiden Kategorien angegeben. Diese Antworten zeigen, dass die Mehrzahl der Bevölkerung in den Dörfern mit ihrer Lebenssituation zufrieden ist, eine grundsätzliche Unzufriedenheit ist in keinem Dorf festzustellen. Allerdings gibt es einige Dörfer, allen voran Büren, Vlatten und Schwelentrup, in denen rund ein Viertel der Befragten angegeben hat, nur einigermaßen zufrieden zu sein.

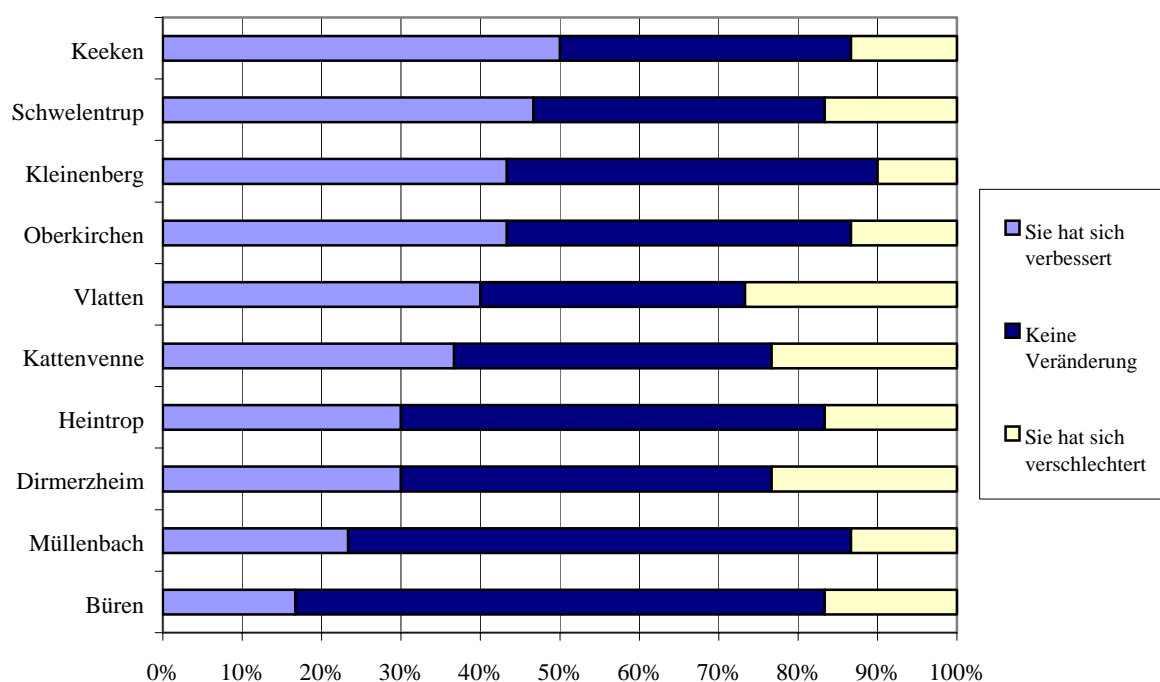
**Abbildung o-E12:** Einschätzung der Dorfbevölkerung zu ihrer Lebenssituation im Dorf



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

Spannend ist nun die Frage, inwieweit die Befragten Veränderungen ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren wahrgenommen haben. Hierbei zeigen sich zwischen den Dörfern erhebliche Unterschiede. In Büren haben weniger als 20 % der Befragten angegeben, dass sich ihre Lebenssituation verbessert hat, in Keeken dagegen sprechen sich 50 % der Befragten positiv aus. Auch andere Dörfer, wie Schwelentrup, Kleinenberg und Oberkirchen weisen Werte von über 40 % hinsichtlich einer Verbesserung auf. Gleichzeitig ist in diesen Dörfern der Anteil derjenigen, die Verschlechterungen angegeben haben, gering.

**Abbildung o-E13:** Einschätzung der Dorfbevölkerung zur Veränderung ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

## **o-E6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**

Die vorliegende Studie befasst sich mit den Wirkungen der Dorferneuerung in Nordrhein-Westfalen auf den Aspekt der Lebensqualität in den geförderten Dörfern. Dazu wurden zunächst die Bereiche von Lebensqualität identifiziert, auf die die Dorferneuerung abzielt. Heraus kristallisiert haben sich dabei die Einzelaspekte Wohnqualität, Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungen im Dorf, das soziale Leben und die lokale Identität. Die subjektive Wahrnehmung dieser Gesichtspunkte erfolgte anhand einer telefonischen Befragung von Bürgerinnen und Bürgern in zehn stichprobenartig ausgesuchten Dörfern. In den ausgewählten Ortschaften wurden jeweils 30 Bürgerinnen und Bürger nach dem Zufallsprinzip befragt.

### ***Ergebnisse der Befragung***

Die Ergebnisse der Befragung zeigen hinsichtlich der Einschätzung der Verhältnisse vor Ort eine große Spannweite. Dennoch ist festzustellen, dass gerade Veränderungen von Gebäuden, Straßen, Plätzen und öffentlichen Grünflächen im Dorf – alles Wirkungsbereiche der Dorferneuerung - eindeutig positiv aufgenommen werden.

Die Möglichkeiten der Bevölkerung, sich an Entscheidungsprozessen im Dorf zu beteiligen, wird lediglich in den beiden Dörfern Vlatten und Kleinenberg (beides Phasing-out-Gebiete der Ziel-2-Förderung) sowie in Schwellentrup als gut angesehen. In allen anderen Dörfern wird die Beteiligungsmöglichkeit als äußerst schlecht bewertet. Inwiefern sich die Dorfbevölkerung allerdings speziell bei den Entscheidungsprozessen im Zuge der Dorferneuerung einbezogen fühlten, kann nicht spezifiziert werden. Dabei ist in Nordrhein-Westfalen die Förderung von Dorferneuerungsprojekten nicht an die Aufstellung eines Dorferneuerungsplans oder -konzeptes geknüpft. Eine wichtige zusätzliche Hintergrundinformation zur Einordnung der Ergebnisse wäre eine Aussage darüber, ob generell ein Interesse in der Bevölkerung besteht, sich aktiv am Dorfleben zu beteiligen und wie ausgeprägt diese Aktivität in der Vergangenheit war.

Die Ergebnisse zum Aspekt des sozialen Lebens und zur lokalen Identität variieren ebenfalls sehr stark. Auch hier bleibt die Identifizierung der Einflussnahme der Dorferneuerung schwierig. Die Ergebnisse stellen vielmehr eine Momentaufnahme dar.

Die Antworten der Bevölkerung bezüglich ihres Informationsstandes über die Dorferneuerung sind insgesamt gut. Gerade in den beiden Dörfern im Ziel-2-Gebiet Vlatten und Kleinenberg sowie in Schwellentrup ist der Bekanntheitsgrad der Dorferneuerung hoch. In diesen drei Dörfern ist gleichzeitig die Anzahl der Personen am höchsten, die selbst ein gefördertes Projekt durchgeführt haben. Allerdings ist einschränkend zu erwähnen, dass zum einen nicht alle Befragten auf diese Frage geantwortet haben und zum anderen unter den positiven Antworten, Projekte eingeschlossen sein müssen, die nicht über die EU-

kofinanzierte Dorferneuerung gefördert wurden. Die Veränderung der Lebenssituation in den letzten fünf Jahren wird insgesamt in den meisten Dörfern positiv wahrgenommen. Welche Rolle die innerhalb der Dorferneuerung durchgeführten Projekte an dieser Einschätzung haben, ist aus den gewonnenen Antworten nicht zu identifizieren. Dazu wäre eine Untersuchung der allgemeinen Veränderungen im sozialen, ökonomischen oder ökologischen Bereich zwingend notwendig.

Insgesamt fällt in der Summe der Fragen (wie z. B. Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungen, Anzahl der Projekte, ehrenamtliche Tätigkeiten u. a.) das Dorf Schwellentrup und die beiden Ziel-2-Ortschaften Vlatten und Kleinenberg auf. Das sind auch diejenigen Ortschaften, in denen im Vergleich zu den sieben weiteren Dörfern der Umfang der Gesamtkosten für die geförderten Projekte am höchsten war. Inwiefern ein Zusammenhang zwischen der Höhe der Gesamtkosten bzw. den Zuwendungen und die Wirkung der Dorferneuerung auf die Lebensqualität besteht, bleibt jedoch offen.

### ***Anmerkungen zur Methodik***

Die vorliegende Dorfstudie stellt einen Versuch dar, sich dem Thema „Wirkungen der Dorferneuerung auf die Lebensqualität im geförderten Dorf“ umfassend anzunähern. Die oben aufgeführten Ergebnisse verdeutlichen bereits die Schwierigkeiten bei der Abschätzung dieser Wirkungen. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in der Komplexität des Aspekts Lebensqualität mit der Vielzahl von beeinflussenden Faktoren und Teilaspekten. Aus diesem Grund war die Eingrenzung der Untersuchung auf die Teilaspekte, auf die die Dorferneuerung in Nordrhein-Westfalen überhaupt abzielt und Einfluss nehmen kann, ein wichtiger Schritt. Allerdings sind die sonstigen Einflüsse auf diese Zielgrößen der Dorferneuerung derart vielfältig und stark (im Vergleich zum Einfluss der Förderung), dass die Bestimmung der Nettoeffekte der Förderung schwierig bleibt.

Eine Befragung der BürgerInnen vor Ort stellt dennoch, wenn auch mit Einschränkungen, einen vielversprechenden Ansatz dar. Denn die Dorfbevölkerung gilt als die Zielgruppe, deren Lebensqualität sich verbessern soll. Eine Stichprobe spiegelt immer nur bedingt die tatsächliche Grundgesamtheit wider. Bei Ziehung einer neuen Zufallstichprobe würden sich leicht andere Ergebnisse ergeben. Daher kann bei der Interpretation der Ergebnisse nicht zu viel Aussagekraft in kleine absolute oder prozentuale Unterschiede gelegt werden. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die gesamte Dorferneuerung in Nordrhein-Westfalen ist daher sehr vage. Dabei lässt sich ein Mangel an objektiver Einschätzung und Kenntnis über die „tatsächlichen“ Veränderungen (z. B. Förderprojekte insgesamt) seitens der Befragten nicht ausschließen. Insgesamt ist eine nachträgliche Befragung über die Zustände im Ort immer mit Vorsicht zu bewerten, besser sind über den Zeitraum hinweg begleitende Aktivitäten, also von Beginn des Förderzeitraums bis zum Ende.

Um die Aussagekraft von weiteren Dorfstudien zur Abschätzung der Nettoeffekte der Förderung auf die Lebensqualität zu verbessern, sollten zukünftig in ein Untersuchungskonzept folgende Aspekte einbezogen werden:

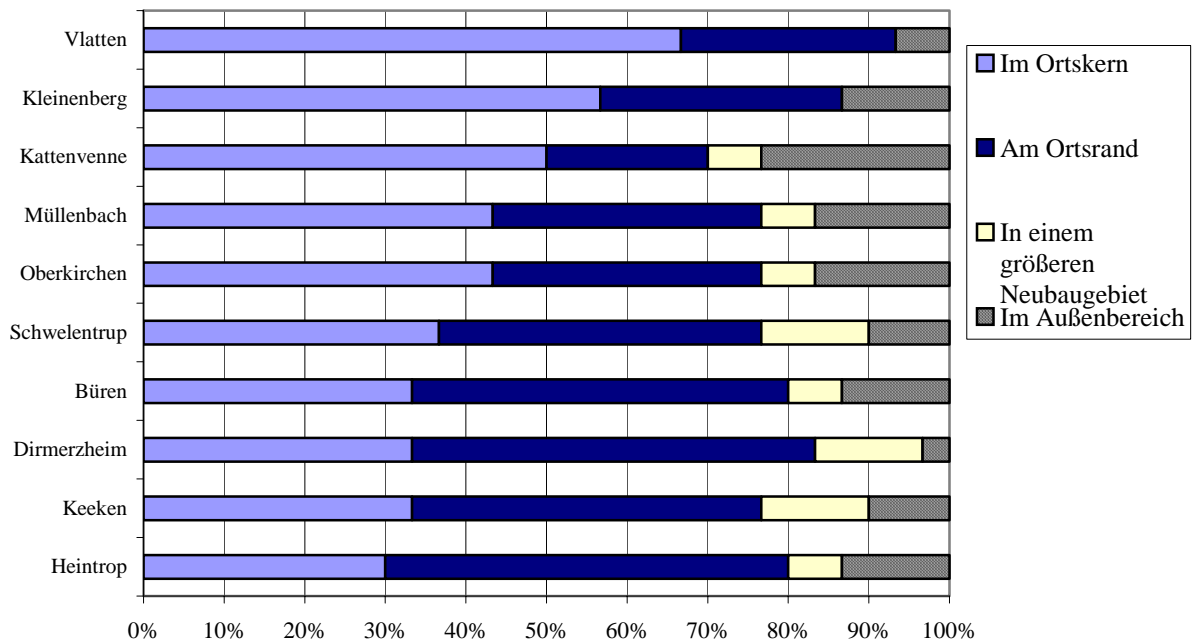
- (1) Es werden Dörfer ausgewählt, die zum Beginn der Förderperiode in Nordrhein-Westfalen neu in die Dorferneuerungsförderung aufgenommen wurden. Diese Dörfer werden im Rahmen eines Vorher-Nachher-Vergleichs über den gesamten Evaluierungszeitraum begleitet.
- (2) Es werden Dorfsteckbriefe erstellt, in denen neben allen Förderdaten und -verfahren auch Informationen zu den sozioökonomischen Aspekten im Dorf z. B. Einwohnerzahl, Infrastruktureinrichtungen in den Dörfern, Arbeitsmarkt usw. aufgenommen werden. Darüber hinaus sollen Angaben über den Einsatz von weiteren Fördergeldern z. B. aus dem ELER, den Strukturfonds, kommunaler Finanzausgleich etc. sowie über die der Dorferneuerung vergleichbaren Aktionen, erfasst werden.
- (3) Die vertiefenden Untersuchungen beinhalten Begehungen der Dörfer, Befragungen der BürgerInnen und Expertengespräche.
- (4) Die Fragen sollen bei den Interviews einen stärkeren Bezug zum Förderinstrument Dorferneuerung erhalten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Erfahrung der hier dargestellten Dorfstudie wesentlich zur Verbesserung dieses Instruments in der Evaluierung beigetragen hat. Die unter 1) bis 4) erläuterten konzeptionellen Aspekte gehen auf die diskutierten, nicht nur methodischen Schwierigkeiten und Grenzen der Untersuchung zurück. Ihre Weiterentwicklung bedeutet für die Durchführung von weiteren Dorfstudien einen entscheidenden Fortschritt, um zukünftig die Wirkungen von Dorferneuerungsmaßnahmen auf die Lebensqualität in ländlichen Räumen besser einzugrenzen und zu bewerten.



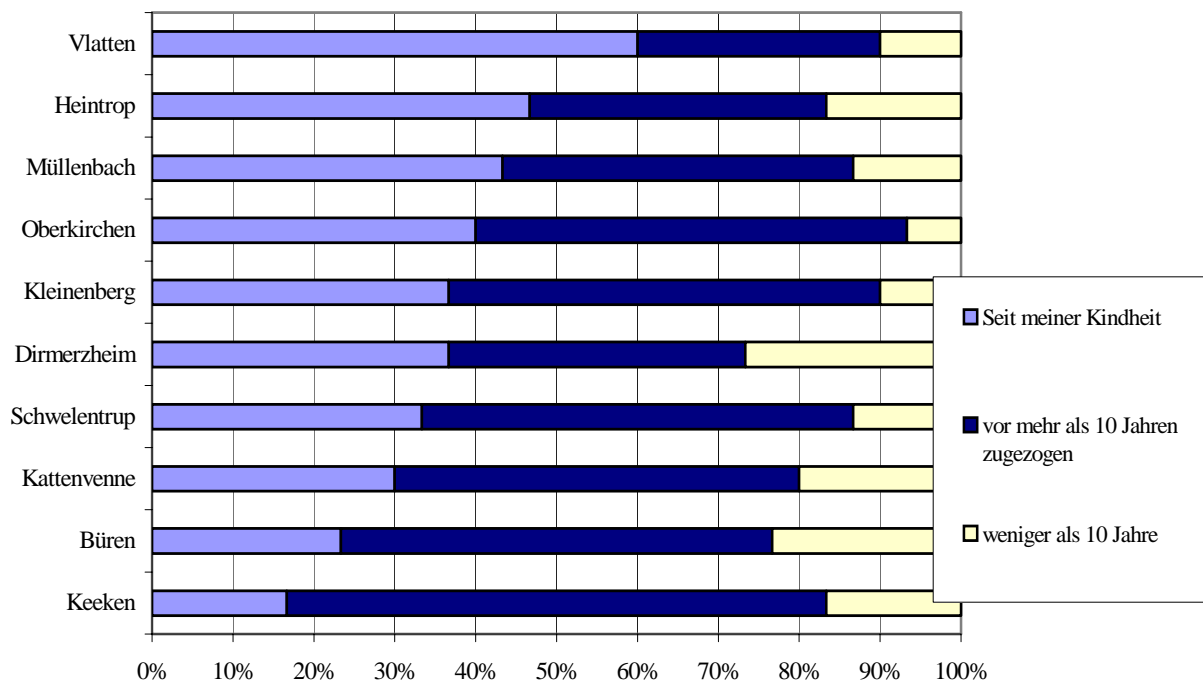
## o-E Anhang 1 Struktur der Befragten in den Dörfern

Abbildung o-E14: Wohnlage im Dorf



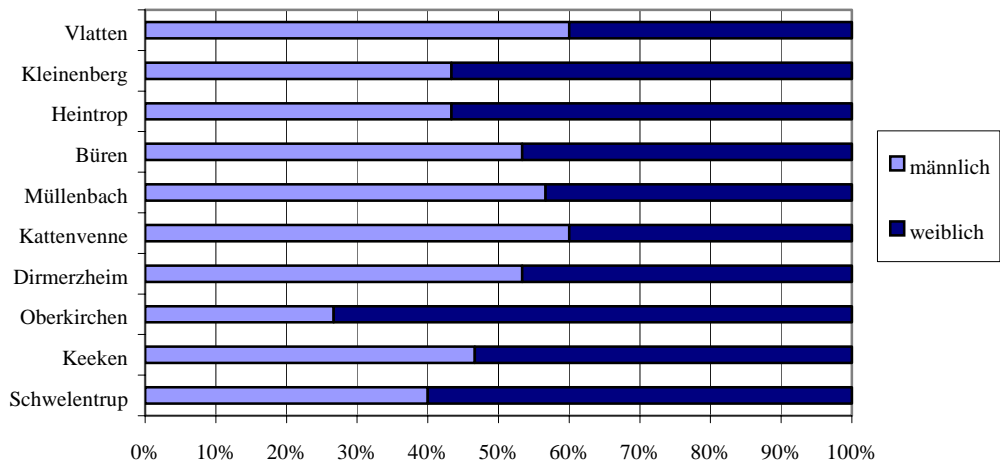
Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

Abbildung o-E15: Wohndauer im Dorf



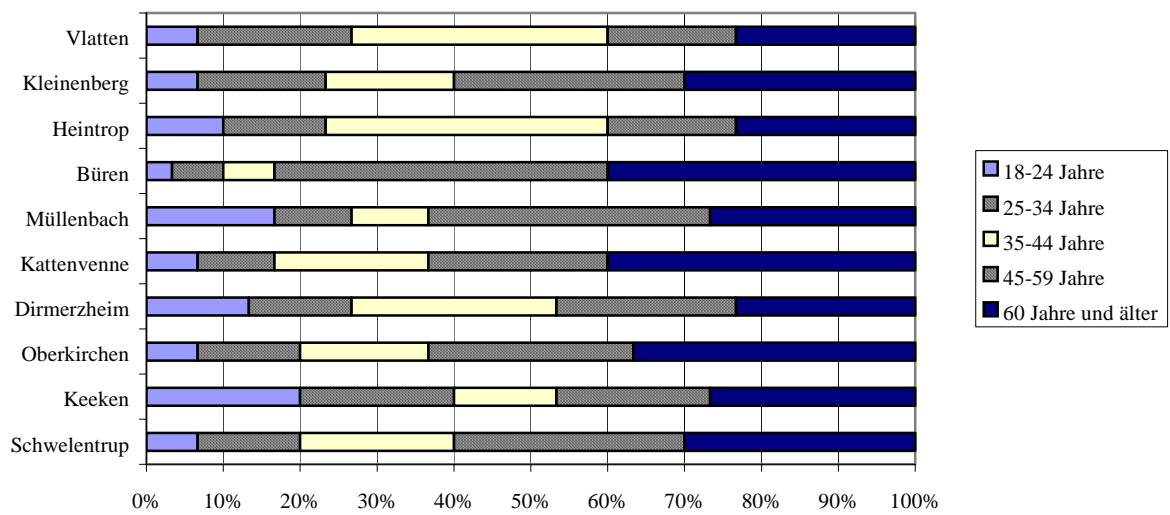
Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

**Abbildung o-E16: Geschlecht der Befragten**



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

**Abbildung o-E17: Alter der Befragten**



Quelle: Eigene Darstellung (n=300, 30 Personen pro Dorf).

## **o-E Anhang 2 Fragebogen für eine Bürgerbefragung in Dörfern, in denen öffentliche Dorferneuerungsprojekte gefördert wurden**

### **Einführung**

Guten Tag/Abend, mein Name ist # von #. Im Auftrag der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft führen wir eine Meinungsumfrage durch. Inhalt dieser Umfrage ist die Dorferneuerung in Ihrem Dorf. Ich würde Ihnen dazu gern einige Fragen stellen. Das Gespräch dauert ca. 10 Minuten. Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt.

#### **A Wären Sie bereit, an dieser Umfrage mitzuwirken?**

- Ja
- Nein, weiter mit C

#### **B. Ist es Ihnen im Moment möglich, einige Fragen zu beantworten?**

- Ja
- Nein, Termin vereinbaren

#### **C. Könnten wir Sie eventuell zu einem späteren Zeitpunkt zurückrufen?**

- Nein, Weiter mit D
- Ja, Termin vereinbaren

#### **D. Darf ich Ihnen kurz eine einzige Frage stellen? (weiter mit Frage 25)**

##### **1 Wenn Sie allgemein an ihre Lebenssituation im Dorf denken, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie am ehesten zu?**

- Ich bin rundum zufrieden mit meiner Lebenssituation im Dorf
- Ich bin zwar nicht vollkommen zufrieden, aber insgesamt gefällt es mir gut
- Ich bin einigermaßen zufrieden
- Ich bin nicht zufrieden

##### **2 Hat sich ihre Lebenssituation im Dorf in den letzten fünf Jahren verändert?**

- Sie hat sich verbessert
- Sie hat sich verschlechtert
- Keine Veränderung

**3 Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Gebäude im Dorf?****Sind die Gebäude überwiegend**

- In sehr gutem Zustand
- In eher gutem Zustand
- In eher schlechtem Zustand
- In sehr schlechtem Zustand
- Ganz gemischt

**4 Hat sich der Zustand der Gebäude im Dorf in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?**

- Verbessert
- Gleich geblieben
- Verschlechtert

**5 Gibt es im Dorf**

- Leer stehende Wohnungen/Gebäude?
- Leer stehende, aufgegebene Geschäfte?

**6 Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Straßen und Plätze im Dorf?****Sind die Straßen und Plätze überwiegend**

- In sehr gutem Zustand
- In eher gutem Zustand
- In eher schlechtem Zustand
- In sehr schlechtem Zustand
- Ganz gemischt

**7 Hat sich der Zustand der Straßen und Plätze in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?**

- Verbessert
- Gleich geblieben
- Verschlechtert

**8 Wie beurteilen Sie den Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf?****Sind die öffentlichen Grünflächen überwiegend**

- In sehr gutem Zustand
- In eher gutem Zustand
- In eher schlechtem Zustand
- In sehr schlechtem Zustand
- Ganz gemischt

**9 Hat sich der Zustand der öffentlichen Grünflächen in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?**

- Verbessert
- Gleich geblieben
- Verschlechtert

**8 Haben sie das Gefühl, das Sie sich bei Problemen im Dorf oder anstehenden Veränderungen ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen können?**

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, über Gespräche mit dem Ortsvorstand oder Gemeinderatsmitgliedern
- Ja, über Gespräche mit der Gemeindeverwaltung
- Ja, über meine Mitarbeit in Vereinen
- Ja, Sonstiges \_\_\_\_\_
- Nein, interessiert mich nicht
- Keine Antwort

**9 Wieviele ihrer Bekannten und Freunde leben hier im Dorf?**

- Fast alle leben im Dorf
- Die meisten leben im Dorf
- Nur wenige leben im Dorf.
- Ich habe keine Freunde und Bekannten im Dorf

**10 In jedem Dorf leben Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Wünschen. Wie würden Sie das Zusammenleben im Dorf alles in allem bewerten?**

- Sehr harmonisch
- Harmonisch
- Etwas konfliktreich
- Sehr konfliktreich

**11 Übernehmen Sie gemeinschaftliche oder ehrenamtliche Aufgaben im Dorf, z. B. Trainer im Sportverein, Pflege öffentlicher Grünflächen/Denkmäler, Sozialdienst?**

- Ja
- Nein

**12 Haben sie den Eindruck, dass es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt?**

- Nein
- Ja, etwas
- Ja, stark ausgeprägt

**13 Gibt es die genannten Einrichtungen im Dorf?**

(Antwortkategorien: ja, nein, weiß nicht)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o. ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

**14 Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Einrichtungen? (nur bei den Einrichtungen fragen, die es im Dorf gibt)**

(Antwortkategorien: zufrieden, unzufrieden, keine Einschätzung)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

**15 Hat sich in den letzten 5 Jahren bei den Einrichtungen etwas verändert? (nur bei den Einrichtungen fragen, die es im Dorf gibt)**

(Antwortkategorien: Verbesserung, Verschlechterung, keine Einschätzung)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

**16 Waren sie über die Dorferneuerung im Dorf informiert?**

- Ja (weiter mit Frage 17)
- Nein (weiter mit Frage 18)

**18 Im Rahmen der Dorferneuerung ist es möglich, Fördergelder zu bekommen. Haben Sie selbst auch Maßnahmen mit Fördergeldern durchgeführt?**

- Ja
- Nein
- Ich weiß nicht

**19 Haben Sie vor, in den nächsten 2 Jahren aus dem Dorf wegzuziehen?**

- Ja (weiter mit Frage 22)
- Möglicherweise (weiter mit Frage 22)
- Nein (weiter mit Frage 23)

**20 Weshalb denken Sie daran wegzuziehen?**

- Wegen des Erwerbs eines eigenen Hauses/Wohneigentums
- Aus beruflichen Gründen (Wechsel der Arbeitsstätte, Ausbildung)
- Aus privaten Gründen (z. B. Heirat, Gründung eines eigenen Haushalts)
- Wegen der aktuellen Wohnung (zu klein, zu teuer, zu schlecht)
- Wegen des Dorfes
- Wegen der Zusammensetzung der Nachbarschaft
- Sonstiges

**Allgemeines**

**Zum Schluss möchte ich Ihnen gern einige allgemeine Fragen stellen. Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt.**

**21 Wie ist Ihr Geschlecht?**

- Männlich
- Weiblich

**22 In welchem Jahr wurden sie geboren?**

Offene Frage

**23 In welchem Teil des Dorfes wohnen sie?**

- Im Ortskern
- Am Ortsrand
- In einem größeren Neubaugebiet
- Im Außenbereich



**24 Wie lange wohnen Sie schon im Dorf?**

- Seit meiner Kindheit
- Vor mehr als 10 Jahren zugezogen
- Weniger als 10 Jahre

**FÜR VERWEIGERER**

**25 Sind Sie für oder gegen die Dorferneuerung in Ihrem Dorf?**

- Für
- Gegen
- Weiß nicht